Von Conradisches Schul- und Erziehungs-Institut Conradinum

Bericht

über die

mit einem Alumnat verbundene

von Conradische Realschule

mit gymnasialen Nebenabteilungen von Sexta bis Quarta und über ihre Vorschule

zu

Langfuhr bei Danzig

für das Schuljahr von Ostern 1902 bis Ostern 1903

erstattet

von dem Direktor der Anstalt

Dr. Ernst Bonstedt

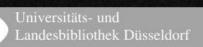


DANZIG 1903

DRUCK VON A. SCHROTH

9da

59



1903 Programm-No. 52

"Das von Conradische Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut" ist gegründet durch Testament vom 28. November 1794 vom Kammerherrn Karl Friedrich Freiherrn von Conradi, dem letzten Gliede eines alten Danziger Patriziergeschlechts (geb. 25. Juni 1742, gest. 12. Juli 1798 zu Danzig), in der Absicht, "der Nachkommenschaft in seiner Heimatprovinz und besonders in seinen Gütern einen wesentlichen und bleibenden Nutzen zu stiften". Eröffnet in Jenkau bei Danzig, einem der Güter des Stifters, am 10. Oktober 1801, war das Institut bis 15. Februar 1814 Gymnasium (Direktoren Reinhold Jachmann, Franz Passow), 1814 bis 1819 infolge der erlittenen Verluste während der Kriegsjahre suspendiert, 10. Mai 1819 bis Ostern 1843 Schullehrerseminar verbunden mit einer Erziehungsanstalt (Direktoren Fritz Kawerau, Otto Steeger, Otto Neumann), von Ostern 1843 ab Höhere Bürgerschule (siebenstufig mit Latein), berechtigt seit 10. Oktober 1863, Realprogymnasium seit 29. Dezember 1879, seit Ostern 1892 sechsstufig, Realschule (ohne Latein) seit 1. April 1900. (Direktoren O. Neumann, Otto Eichhorst, Ernst Bonstedt.) Mit Hilfe des Staates und der Stadt Danzig wurde endlich das Conradinum Michaelis 1900 nach Langfuhr verlegt. — Der Lehrplan der von Conradischen Realschule stimmt für alle Klassen mit dem Lehrplane der entsprechenden Klassen - Sexta bis Untersekunda - der Ober-Realschule und in Sexta bis Quarta mit dem der Reformanstalten überein. Der Übergang von diesen Schulen zur hiesigen ist demnach in allen betreffenden Klassen ohne weiteres möglich, wie umgekehrt der Eintritt hiesiger Schüler in die Ober-Realschule und ebenso in die Untertertia der Reformanstalten, falls irgendwelche Schüler dereinst das Abiturientenexamen auf einem Gymnasium oder Realgymnasium ablegen sollen. Da endlich in Sexta bis Quarta unserer Anstalt Nebenzoeten eingerichtet worden sind, die genau nach dem Lehrplane des Gymnasiums (bisheriger Form) unterrichtet werden, also mit Beginn des Latein in Sexta, so ist auch der Übergang auf das Gymnasium — zunächst aus Quarta auf die Untertertia — ermöglicht. Beabsichtigt ist übrigens der weitere Ausbau des gymnasialen Nebenkursus zu einem Progymnasium, d. h. Gymnasialklassen bis Untersekunda einschliesslich, so dass voraussichtlich Ostern 1907 zum ersten Male Gymnasiasten an der hiesigen Anstalt die Reife für Obersekunda erwerben würden.





Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

				7	Zahl	der wö	chen	tliche	en Unt	erricht	sstu	nden			Ges	amt-
No.	Lehrgegenstände	1 43				a. Rea	lsc	hul	е			b. Vo	rscl	nule	wöc	hentl.
		Unter- Sekunda	Ober- tertia	Unter- tertla	Quarta	Quint n realis g		-Quinta		exta a s gymn.	er Sexta	Septima	Oktava	Norm		hts- inden Vs.
1.	a. Evangelische b. Katholische	2	2	2 2	2	2		2	2	3	3	2	2 2	2	18 4	6 2
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	4	1 Gesch.	_	3 4	4] 5	415	8	10	10	31	28
3.	Lateinisch (wahlfrei)	-	_	-	_	_	8	-	-	8	-	-	×	-	16	
4.	Französisch	5	6	6	6	6	-	6	- 6	-	6	_	-	_	47	-
õ.	Englisch	4	4	5	-		-			-	-	-	-	-	13	
6,	Geschichte	2	2	2	3	_	122	-		_	-				9	-
7.	Erdkunde	1	2	2	2	2		2		2	2	1 Heimatk	-	-	15	1
8.	Rechnen	-	-		3	5		5	1_	4	5	6	5	4	23	15
9.	Mathematik	5	5	6	3	-		-		_	-	-	-		19	
10.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2		2		2	2	-			16	-
11.	Physik	2	2		_	-1	777				-	_			4	
12.	Chemie und Mineralogie.	2	_	_	-	-		-			-	-	-	_	2	-
13.	Schreiben*)			1_	2	2		2		2	2	2	-	-	11	2
14.	a Freihandzeichnen b Linearzeichnen	_	2	2	2	2		2			-	-	-	-	10 2	-
15.	Singen		- 5	2			2			2		-			6	
16.	Turnen**)		3		3		3			3		-			12	-
St	amtzahl der wöchentlichen unden, abgesehen vom ngen und Turnen	52	33	31	29	25	26	25	25 (24)	26 (25)	25 (24)	19	17	16	236 (222)	52 (48)

^{*)} Für Schüler der Tertien mit schlechter Handschrift wurde dieser besondere Schreibunterricht eingerichtet.

***) Dazu kamen im Sommer wöchentlich noch 2 zusammenhängende Spielstunden, im Winter statt dessen 1 Stunde Kürturnen und 1 Vorturnerstunde.

Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer. a) Sommerhalbjahr.

		at		11121		F	teals	chul	e			V	orsc	hule	
No.	Lehrer	Ordinariat	Un- ter- se- kunda	Ober- tertia	ter-	Quar- ta		inta a gymn.	Quin- ta b	Sexta a realis gymn	b	Septi- ma	Okta- va	Nona	Stundenvolu
1.	Dr. Bonstedt, Direktor		4 Disch.					8 Latein							15
2.	Dr. Crone, Professor		4 Engl.	4 Engl.	5 Engl.	6 Franz.									15
3.	Knoch, Professor			3 Geom. 2Arithm. 2 Physik											20
4.	Edel, Professor	ош	5 Franz.	6 Franz.						8 Lateir 1 Geschichtserz.					20
5.	Dr. Hillger, Professor	U III	2 Gesch. 1 Erdk.	3 Disch. 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	4 Disch. 3 Gesch.									21
6.	Dr. Grentzenberg Oberlehrer	IV	1Naturb. 2Chemie	2Naturb.	2Naturb.	2 Erdk. 3 Rechn. 3 Geom. 2Naturb.	5 Rec	hnen							2:
7.	Schmidt, Oberlehrer	V a			3 Dtsch. 6 Franz.		6 Franz. 2 Erd	kunde	6 Franz.						2
8.	Dr. Grack, wiss. Hilfslehrer	VIa							2 Erdk.	4 Deutsch 6 Franz.l 2 Erdkunde	6 Franz				20
9	Kand. d. Theol. Ostwald*), wiss. Hilfslehrer	V b	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.		1 Ge- schichts erz.		3 Dtsch. 1Gesch Erz. 5 Rechn.	3 Religion					15
10.	Kand. d. Theol. Bandlin*), wiss, Hilfslehrer	VIb				2 Relig.	2 Re 3 De	ligion utsch	2 Relig.		3 Relig. 4 Dtsch 1 Gesch 2 Erdk.				15
11.	Vikar Waschinski, Seminarlehrer	-	2	Religio	on (kat	h.)		2	Religi	on (kath.)		2 Re	ligion (kath.)	6
12.	Wischke, Zeichenlehrer und Turnlehrer		_	2 FrZ r-Zeichn. 3 Turne	1	Zeichn. 3 Turnen	9 Zole	 urbeschr. hnen	2 Natur- beschr. 2 Zeich- nen	100000000000000000000000000000000000000	2 Natur beschr.				20
18.	Jeschke, Vorschullehrer	IX		1 Sch	reiben	2 Schrei- ben	2 Sch	reiben	2 Schrei- ben	2 Schreiben 2 Sing	2 Schrei ben en			2 Relig. 10 Dtsch 4 Rechn	h. 2
14.	Schramm, Vorschullehrer, zugl. Gesangehrer	VII		2 S	ingen			2 Singe	en		5 Rechn	2 Relig. 8 Dtsch 1 Heimat kunde 6 Rechn 2 Schrei- ben			2
15.	Auer, Vorschullehrer, zugl. Turn- und Handfertigkeits- lehrer	VIII						3 Turne	en	1 Rechn. 4 Rechnen	en		2 Relig. 10 Dtsch 5 Rechn		2

^a) Die Herren Ostwald und Bandlin waren zugleich Alumnatsinspektoren.

b) Winterhalbjahr.

_		at				I	Reals	chul	е	12.5			V	orsc	hule	
No.	Lehrer	Ordinariat	Un- ter- se- kunda	Ober- tertia	ter-	Quar-	nion	inta a gymn.	Quin- ta b		xta a gymn.	Sexta b	Septi- ma	Okta- va	Nona	Stundenzahl
1.	Dr. Bonstedt, Direktor		3 Dtsch,	137	21		3 Det							TURS.	TUBD!	14
2.	Dr. Crone, Professor	UII	4 Engl.	4 Engl.	5 Engl.	6 Franz.										19
3.	Knoch, Professor	ош	3 Geom. 2Arithm. 2 Physik	SArithm.	3											20
4.	Dr. Hillger, Professor	UIII	2 Gesch. 1 Erdk.	3 Disch. 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	4 Dtsch. 3 Gesch.										21
5.	Dr. Grentzenberg, Oberlehrer		2	2 Naturb.	2	2 Erdk. 3 Rechn. 3 Geom. 2 Naturb.	- D-	chnen								23
6.	Schmidt, Oberlehrer	V a	5 Franz.		3 Dtsch. 6 Franz.		6 Franz. 2 Erd		6 Franz.							24+4
7.	Dr. Grack, wiss. Hilfslehrer	VI a		6 Franz.		o dinici				6 Franz. 2 Erd		6 Franz.				20
8.	Kand. d. Theol. Ostwald,*) wiss. Hilfslehrer	V b	2 Religion	2 Religion	2 Religion	V	1 Gesch Erz.		3 Dtsch. 1Gesch Erz. 5 Rechn.		8 Latein					19 + 5
9.	Kand. d. Theol. Grossmann,*) wiss Hilfslehrer	VI b				2 Religion	2 Re	ligion	2 Religion	4 De 1 Gesc	ligion outsch chichts- hlung	3 Relig. 4 Dtsch. 1 Gesch. 2 Erdk.				19 + 5
10.	Vikar Waschinski, Seminarlehrer		2	Religio	n (katl	1.)		2	Religio	n (kat	h.)		2 Rel	ligion (kath.)	6
11.	Wischke. Zeichenlehrer und Turnlehrer	-	2Linear-	elchnen Zeichnen B Turne	The state of the s	Zeichn. 3 Turnen	beschi		2 Erdk. 2 Natur- beschr. 2 Zeichn.		atur- reibung	2 Natur- beschr.				24 + 4
12.	Jeschke, Vorschullehrer	IX		1 Schi	reiben	2 Schreib.	2 Sch	reiben	2 Schreib.	1000	reiben 2 Singe	Schreib.			Religion 10Dtsch 4 Rechn	+
13.	Schramm, Vorschullehrer, zugl. Gesanglehrer	VII		2 Si	ngen		2	Singe	n 			5 Rechn.	2 Relig. 8 Dtsch. 1 Heimatk 6 Rechn. 2Schreib			28
14.	Auer, Vorschullehrer, zugl. Turn- und Handfertigkeits- lehrer	VIII						3 Turne	en		chnen Turne	n		2 Relig. 10 Deutsch 5 Rechn.		28

^{*)} Die Herren Ostwald und Grossmann waren zugleich Alumnatsinspektoren.

3. Erledigte Lehraufgaben.

A. Realschule.

Untersekunda. - Ordinarius: Sommer Professor Knoch; Winter Professor Dr. Crone.

- 1. Evang. Religionslehre. 2 St. w. Kandidat Ostwald. Zusammenhängende Darstellung der alttestamentlichen Poesie und Prophetie und Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Hiob, den Psalmen, Jesaia, Jeremia und aus den gleichzeitigen Geschichtsbüchern. Messianische Stellen. Das Leben Jesu unter Zugrundelegung des Evangeliums Lucae. Die wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Im Anschluß an die Confessio Augustana die wichtigsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Liebestätigkeit der christlichen Kirche (äußere und innere Mission). Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen, Verfassung der evangel. Landeskirche. Das Verständnis vertiefende Wiederholung des Katechismus mit den früher gelernten Sprüchen und Liedern. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.
- 2. Deutsch. 3 St. w. Der Direktor. Gelesen: Schillers Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, Körners Zriny, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben; privatim Goethes Hermann und Dorothea; Schillers Wallensteins Lager. Die Dichtung der Befreiungskriege, Gedichte Schillers (Glocke), Goethes, Uhlands u. a. Einzelne Stellen aus den gelesenen Werken und einige Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt. Das Wichtigste aus der Metrik und Poetik, sowie aus dem Zeitalter und Leben der Dichter, besonders Schillers und Goethes, im Anschluß an die Lektüre. Grammatisch-stilistische Wiederholungen und Unterweisungen gelegentlich bei Wiedergabe der monatlich angefertigten Aufsätze. Nebenher kürzere deutsche Ausarbeitungen.

Themata zu den Aufsätzen. 1. Die olympischen Spiele. 2. Wie ist die Metapher "die Natur schläft im Winter" zu begründen? 3. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil. (Chrie.) 4. Der Prolog in Schillers Jungfrau von Orleans. 5. Kriemhilds Rache. 6. D.e Wichtigkeit der Wälder. 7. Was hat Schiller bewogen, den Johannes Parricida in sein Drama "Wilhelm Tell" aufzunehmen? 8. Welche Gründe hatten den Ritter bewogen, den Kampf mit dem Drachen zu wagen? 9. Weshalb spricht man bei der Unterhaltung so oft von dem Wetter? 10. Warum nennen wir uns "Preußen"?

Prüfungsaufsatz Ostern 1902: Geschichte der Jungfrau von Orleans nach Schiller. Michaelis 1902: Die Verkehrsmittel der Neuzeit.

3. Französisch. 5 St. w. Sommer Professor Edel. Winter Oberlehrer Schmidt. — Lektüre: Im Sommer Lüdecking, franz. Lesebuch II; im Winter Sarcey, siège de Paris. Gedichte wurden gelernt und wiederholt. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache im Anschluß an die Lektüre. Grammatik: Neben geordneten Wiederholungen aus früheren Pensen (Formenlehre und syntaktische Hauptgesetze) erweiternde Syntax des Geschlechtswortes, des Eigenschaftswortes und des Umstandswortes sowie des Fürwortes im Anschluß an Ploetz-Kares, Sprachlehre § 81—128. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus Dr. Gustav Ploetz, Übungsbuch, Heft III. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: Übersetzungen oder Diktate. Kürzere deutsche Ausarbeitungen.

Prüfungsarbeit Ostern 1902: Übersetzung eines deutschen Diktats nach Barrau, Histoire de la Révolution française in das Französische; Michaelis 1902 desgl nach Plattner, Paris et autour de Paris.

4. Englisch. 4 St. w. Professor Dr. Crone. — Neben Wiederholung der Lehraufgabe von O III Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes. Fürwortes und Umstandswortes; die wichtigsten Verhältniswörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übung: Übersetzungen, Diktate Sonnenburg, Engl. Grammatik, Lekt. 26—35. — Lektüre aus Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1 und W. Scott, Tales of a Grandfather Memorieren von Gedichten und regelmäßiges Auswendiglernen von Vokabeln aus Dr. Franz, First English Vocabulary; fortwährende Sprechübungen. Kürzere deutsche Ausarbeitungen.

Prüfungsarbeit Ostern 1902: Übersetzung eines deutschen Diktets in das Englische (Richard Löwenherz); Michaelis 1902 desgl. (Karl I.)

- 5. Geschichte. 2 St w. Professor Dr. Hillger. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte wie in O III. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch IV. Kürzere deutsche Ausarbeitungen.
- 6. Erdkunde. 1 St. w. Professor Dr. Hillger. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in IV. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Seydlitz, Schulgeographie. Ausg. C. Kürzere deutsche Ausarbeitungen.
- 7. Mathematik. 5 St. w. Professor Knoch. Arithmetik 2 St. w. Logarithmen und Anwendung derselben. Schwierigere quadratische Gleichungen und solche höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. Geometrie 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken, besonders von rechtwinkligen. Berechnung von Kanten, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder nach Durchnahme der zum Verständnis notwendigen Sätze. Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen und algebraischen Analysen. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiet der Planimetrie. Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben Ostern 1902: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus c:(a+b)=m:n, und tc.

1)
$$V = x^3 + 3x^2 + 10y - 24 = x + 1,$$

2) $\frac{x+4}{3} - \frac{2y-3}{5} = \frac{2(3x-y)}{11}$

3) Wie groß ist der Rauminhalt einer Pyramide, deren Grundfläche ein reguläres Sechseck von der Seite 5 ist, und deren Seitenkanten 10 sind? Welchen Winkel bilden die Seitenkanten mit der Grundfläche?

Michaelis 1902: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus $a^2 + c^2 = m^2$ a und β . 2. $\sqrt{5} (x-1) - \sqrt{3} x - 2 = \sqrt{2} x - 3$.

- 3. Die rechteckige Grundfläche einer geraden Pyramide mißt 192 qcm, eine Grundkante ist 16 cm, und die Seitenkanten sind 26 cm. Wie groß ist der Rauminhalt der Pyramide, und welche Neigung haben die Seitenkanten zur Grundfläche?
- 8. Naturbeschreibung. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. Im Sommer: Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen und im Anschlusse daran Repetitionen Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Repetitionen über niedere Tierformen Kürzere deutsche Ausarbeitungen.
- 9. Physik. 2 St. w. Professor Knoch. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik. Kürzere deutsche Ausarbeitungen.
- 10. Chemie. 2 St. w. Oberlehrer Dr Grentzenberg. Vorbereitender Lehrgang in der Chemie und Mineralogie. Elemente der Kristallographie. — Kürzere deutsche Ausarbeitungen.

Obertertia. - Ordinarius: Sommer Professor Edel; Winter Professor Knoch.

- 1. Evang. Religionslehre. 2 St. w. Kandidat Ostwald. Darstellung des Reiches Gottes im Neuen Testament im Anschluß an die Lektüre des Evangeliums Matthaei Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Erste und zweite Missionsreise Pauli. Das Wichtigste aus der neutestamentlichen Bibelkunde. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Erklärung des 5. Hauptstücks und Wiederholung der übrigen Hauptstücke. Wiederholung des früher angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.
- 2. **Deutsch.** 3 St. w. Professor Dr. Hillger. Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche für Tertia von Professor Dr. Foss. Episches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. Homers Odyssee im Auszuge. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen. Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen des Gedankenganges;

- mündliche Inhaltsangaben. Kurze Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Schriftsteller, sowie über die Darstellungsgattung, Stilistik, Poetik und Metrik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Monatlich ein Aufsatz, darunter 2 Klassenarbeiten. Nebenher kürzere Ausarbeitungen.
- 3. Französisch. 6 St. w. Sommer: Professor Edel. Winter: Dr. Grack. Grammatik: Wiederholung des Kursus von Untertertia. Neu durchgenommen Ploetz-Kares, Sprachlehre § 58—80, Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Dr. Gust. Ploetz Übungsbuch II, 2. Stägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate; mündliches und schriftliches Retrovertieren Kürzere deutsche Ausarbeitungen. Lektüre. Im Sommer: Lüdecking, franz. Lesebuch Teil II; im Winter: Bruno, Le Tour de la France Im Anschluß daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.
- 4. Englisch. 4. St. w. Professor Dr. Crone. Wiederholung des Kursus von Untertertia, sodann Syntax des Zeitworts, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Partizipium sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 21—28. Schriftliche und mündliche Übung im Übersetzen; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Übersetzungen, Diktate. Lektüre aus Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1. Memorieren von Gedichten und Sprechübungen. Kürzere deutsche Ausarbeitungen.
- 5. Geschichte. 2 St. w. Professor Dr. Hillger. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Brettschneider, Hilfsbuch III. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Kürzere deutsche Ausarbeitungen.
- 6. Erdkunde. 2 St. w. Professor Dr. Hillger. Die physische Erdkunde des deutschen Reiches und der deutschen Kolonien. Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe B. Kartenskizzen. Kürzere deutsche Ausarbeitungen.
- 7. Mathematik. 5 St. w. Professor Knoch. Arithmetik im Sommer 2, im Winter 3 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Synthesis von Gleichungen. Alle 14 Tage ein Extemporale. Geometrie im Sommer 3, im Winter 2 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius, Rektifikation und Quadratur des Kreises. Lösung von Aufgaben Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit, Klassen-, nach Bedürfnis Hausarbeit.
- 8. Naturbeschreibung. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. Im Sommer: Botanik: Beschreibung schwierigerer Pflanzenfamilien. Die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Im Winter: Zoologie: Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere, Wiederholungen aus dem Tierkreise der Gliederfüßler. Kurze deutsche Ausarbeitungen.
- 9. Physik. 2 St. w. Professor Knoch. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre. Kurze deutsche Ausarbeitungen.

Untertertia. — Ordinarius: Professor Dr. Hillger.

- 1. Evang. Religionslehre. 2 St. w. Kandidat Ostwald. Lektüre der geschichtlichen Bücher und einiger poetischer und prophetischer Stücke des Alten Testaments, insbesondere des Buches Jesaias, behufs Darstellung des Gottesreichs im israelitischen Volke. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Alten Testaments und vom jüdischen Festkalender. Geographie von Palästina. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks, Wiederholung der anderen Hauptstücke. Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnungen. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von leichteren Psalmen sowie von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen.
- 2. Deutsch. 3 St. w. Oberlehrer Schmidt. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Professor Dr. Foss. (Aus dem

deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise, Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen.) Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition und im Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographischer Mitteilungen über die Schriftsteller; gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Wiederholung früher gelernter nach dem Kanon des Lesebuchs. – Monatlich ein Aufsatz, in jedem Vierteljahr eine Klassenarbeit. Nebenher kleinere Ausarbeitungen

- 3. Französisch. 6 St. w. Oberlehrer Schmidt Grammatik: Wiederholung des Kursus von Quarta. Neu durchgenommen und eingeprägt: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 25-57 und 61-70. (Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs.) Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I und II. Stägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate; mündliches und schriftliches Retrovertieren. Lektüre: Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil I. Im Anschlusse daran Sprechübungen, Memorieren und Wiederholen von Gedichten Kurze deutsche Ausarbeitungen.
- 4. Englisch. 5. St. w. Professor Dr. Crone. Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regehnäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, soweit zur Erklärung der Formen und zum Verständnisse des Lesestoffes erforderlich. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, alle 8 Tage ein Extemporale resp. Diktat. Anfänge von Sprechübungen. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 1—20. Im Winter: Lektüre aus Lüdecking Teil I. Kurze deutsche Ausarbeitungen.
- 5. Geschichte. 2 St. w. Professor Dr. Hillger. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters Die außerdeutsche Geschichte soweit sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung von Jahreszahlen wie in IV. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch II. Kurze Ausarbeitungen.
- 6. Erdkunde. 2 St. w. Professor Dr. Hillger. Wiederholung der politischen Erdkunde des deutschen Reiches. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe B. Kartenskizzen. Kurze Ausarbeitungen.
- 7. Mathematik. 6 St. w. Professor Knoch. Arithmetik 3 St. w. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division absoluter und algebraischer Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Alle 14 Tage ein Extemporale. Geometrie 3 St. w. Kreislehre; Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit, Klassen- resp. Hausarbeit.
- 8 Naturbeschreibung. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. Im Sommer: Botanik, einfachere Pflanzenfamilien und Übungen im Bestimmen innerhalb derselben. Im Winter: Zoologie, Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Wiederholungen aus dem Kreise der Wirbeltiere Übungen im Zeichnen des Beobachteten. Kurze deutsche Ausarbeitungen.

Quarta. — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Grentzenberg.

- 1. Evang. Religionslehre. Sommer Kandidat Bandlin, Winter Kandidat Großmann. Anleitung zum Gebrauche der Bibel und das Wichtigste über ihre Bedeutung, Entstehung, Sprache, Übersetzungen-Zusammenfassende und ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments durch Lesen ausgewählter Stellen, sowie des Lebens Jesu nach den 4 Evangelien Chronologie der jüdischen Geschichte. Das Wichtigste aus der Palästinakunde. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Kirchenlieder (4), Katechismussprüche, Gebete nebst Wiederholung der früher gelernten.
- 2. Deutsch. 4 St. w. Professor Dr. Hillger. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte) aus dem Lesebuche von

- Prof. Dr. Muff. Mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wöchentliche Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; jede 4. Woche eine häusliche Arbeit.
- 3. Französisch. 6 St. w. Professor Dr. Crone. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I, 1—25. Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, freie Arbeiten. Mündliches und schriftliches Retrovertieren. Lektüre aus Lüdecking, franz. Lesebuch I. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernts wiederholt.
- 4. Geschichte. 3 St. w. Professor Dr. Hillger. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Darstellung der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus anderseits auf das knappste Maß beschränkt. Bei der griechischen Geschichte wurde das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Die ausführlichere Darstellung der Zusammenstöße der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der UIII vorbehalten. Einprägung der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Brettschneiders Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I.
- 5. Erdkunde. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Seydlitz Schulgeographie. Ausgabe B.
- 6. Geometrie. 3 St w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen Inhaltsberechnungen. Kambly, Planim. 1—80. Einführung in die geometrische Analyse.
- 7. Rechnen. 3 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. H. und K § 31—34; 41; 36—40; mit Auswahl 43 und 45. Alle 14 Tage eine Korrektur.
- 8. Naturbeschreibung. 2 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter Zoologie: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. —

Quinta A — realis und gymnasialis. Ordinarius: Oberlehrer Schmidt.

- 1. Evang. Religionslehre. (Real. und gymn. kombiniert.) 2 St w. Sommer Kandidat Bandlin, Winter Kandidat Großmann. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Geographie von Palästina, soweit sie zur Erklärung der Geschichten nötig ist. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Einprägung des dritten und Wiederholung des ersten Hauptstückes. Lieder (4 neue), Sprüche, Gebete und Wiederholung der früher gelernten. Vor den Festen die entsprechenden biblischen Geschichten.
- 2. Deutsch. (Real. u. gymn. komb.). 3 St. w. Sommer Kandidat Bandlin, Winter der Direktor. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, überall unter Betonung ihres inneren Zusammenhangs mit dem Aufbau des Satzes. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI) aus dem Lesebuche von Muff für V. Übungen im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wiederholung der in VI gelernten. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen (Aufsätze, im 1. Halbjahr in der Klasse, im 2. auch als Hausarbeit).

- 3. Geschichtserzählungen. (Va real). 1 St. w. Kandidat Ostwald. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). Zum Teil im Anschluß an das Lesebuch von Muff.
- 4. Lateinisch. (Va gymn.) 8 St. w. Der Direktor. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI. Gebrauch des Lese- und Übungsbuches (Ostermann-Müller für V) wie in VI. Stete Übungen im Konstruieren. Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich wurden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Akkusativ, das perfectum historicum). Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit wie in VI.
- 5. Französisch. (Va real.) 6 St. w. Oberlehrer Schmidt. Aus dem Elementarbuche von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe C, wurden die Stücke der zweiten Hälfte in Auswahl durchgenommen und im Anschlusse daran der grammatische Stoff (die regelmäßige Formenlehre in ausführlicherer, gründlicherer Behandlung) besprochen und eingeprägt, Eine Auswahl von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken wurde gelernt. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, vorwiegend nach Anleitung des Lesebuchs von Ploetz. Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien und Diktate.
- 6. Erdkunde. (Va real. u. gymn. komb.) 2 St. w. Oberlehrer Schmidt. Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.
- 7. Rechnen. (Va real. u. gymn. komb). 5 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri u. a. Harms und Kallius, § 21-30. Propädentischer geometrischer Anschauungsunterricht Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Alle 8 Tage eine Korrektur; auf zwei Klassenarbeiten folgte immer eine Hausarbeit.
- 8. Naturbeschreibung. (Real. u. gymn. komb.) 2 St. w. Wischke. Im Sommer Botanik: Beschreibung wichtiger Blütenpflanzen und ihrer äußeren Organe, Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues, des Blutkreislaufs und des Atmungssystems beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Quinta B — realis. Ordinarius: Kandidat Ostwald.

1. Evang. Religionslehre. 2 St. w. Sommer Kandidat Bandlin, Winter Kandidat Großmann. 2. Deutsch. 3 St. w. Kandidat Ostwald. — 3. Geschichtserzählungen. 1 St. w. Kandidat Ostwald. — 4. Französisch. 6 St. w. Oberlehrer Schmidt. — 5. Erdkunde. 2 St. w. Sommer Dr. Grack, Winter Wischke. — 6. Rechnen. 5 St. w. Kandidat Ostwald. — 7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Wischke.

Die Lehraufgaben sind die der Quinta A realis.

Sexta A — realis und gymnasialis. Ordinarius: Dr. Grack.

- 1. Evang. Religionslehre. (Kombiniert) 3 St. w. Sommer Kandidat Ostwald, Winter Kandidat Großmann. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wendel. Gelegentliche Einführung in die biblische Geographie. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung, des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe nach einfacher Worterklärung. Sprüche, Lieder (4), Gebete. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments.
- 2. Deutsch. (Komb.) 4 St. w. Sommer Dr. Grack, Winter Kandidat Großmann. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und

Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde) aus dem Lesebuche von Paulsiek-Muff. Übungen im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Rechtschreibe übungen in wöchentlichen Diktaten.

- 3 Lateinisch. (VIa gymn) 8 St. w. Sommer Professor Edel, Winter Kandidat Ostwald. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Im Anschluß an das Lesebuch von Ostermann-Müller Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes. Das Lesebuch wurde unter allmählich gesteigerter Inanspruchnahme der Selbsttätigkeit der Schüler in allen seinen Teilen durchgearbeitet. Gelegentlich aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich wie, soweit angängig, schriftlich geübt einige elementare syntaktische Regeln (Orts- und Zeitbestimmungen, ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen, die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Wöchentlich zur Korrektur durch den Lehrer eine schriftliche Klassenarbeit oder Hausarbeit.
- 4. Geschichtserzählungen. (Komb.) 1 St. w. Sommer Professor Edel, Winter Kandidat Großmann. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren, zum Teil im Anschluß an das deutsche Lesebuch.
- 5. Französisch. (VIa real.) 6 St. w. Dr. Grack. Plötz-Kares' Elementarbuch, Ausgabe C, Lektion 1—35a. (Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter.) Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Erzählungen. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, wie über Gegenstände aus dem Anschauungs- und Gedankenkreise der Schüler. Wöchentlich eine Klassenarbeit.
- 6. Erdkunde. (Komb.) 2 St. w. Dr. Grack Sommer: Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde und der oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Winter: Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.
- 7. Rechnen. (Komb.) 5 St. w. Auer. Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Harms und Kallius § 1—20. Wöchentlich eine Korrektur; auf zwei Klassen-Arbeiten folgte immer eine häusliche Arbeit.
- 8. Naturbeschreibung. (Komb.) 2 St. w. Wischke. Sommer: Beschreibung einzelner wichtiger Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Winter: Beschreibung einzelner wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Sexta B — realis. Ordinarius: Sommer Kandidat Bandlin, Winter Kandidat Großmann.

1. Evang. Religionslehre. 3 St. w. Bandlin; Großmann. — 2. Deutsch. 4 St. w. Bandlin; Großmann. — 3. Geschichtserzählungen. 1 St. w. Bandlin; Großmann. — 4. Französisch. 6 St. w. Dr. Grack. — 5. Erdkunde. 2 St. w. Bandlin; Großmann. — 6. Rechnen. 5 St. w. Schramm. — 7. Naturbeschreibung. 2 St. w. Wischke. —

Die Lehraufgaben sind die gleichen wie in Sexta A realis.

Technischer Unterricht.

1. Schreiben. Jeschke. — Sexta A. 2 St. w., Sexta B. 2 St. w. — Belehrungen über Körperund Federhaltung, Heft- und Schriftlage. Übungen in deutscher (Kurrent-) und lateinischer (Kursiv-) Schrift, sowie im Ziffernschreiben in genetischer Ordnung — nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel im Anschluß an C. H. A. Huth, Normalschreibheft, Heft 1—6. Taktschreiben. Daneben tägliche Abschriften von 3 Druckzeilen, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. — Quinta A und B je 2 St. w. — Weitere freiere Übungen in Kurrent- und Kursivschrift, sowie im

Ziffernschreiben nach Vorschrift des Lehrers usw. (Reihenvorschriften, kleine Sätze usw.) Huth, Heft 7—10. — Daneben Abschreiben als Schönschreiben in besonderen Übungsheften. — Quarta 2 St. w. — Bildung von Gruppen verwandter Buchstaben, Fortsetzung und Erweiterung des Übungsstoffs der Quinta zur endlichen Erzielung einer saubern und gewandten Handschrift in allen, auch in den schnell gefertigten Schriftsätzen. Huth 7—10 und H. Otto (Schreibschule) Heft 18. — Unterund Obertertia (Schüler mit schlechter Handschrift) komb. 1 St. w. Erneute Übungen in lateinischer und deutscher Schrift.

- 2. Zeichnen. Wischke. Quinta A und B je 2 St. w. a) Freiarmübungen an der Wandtafel und auf Papier b) Naives Zeichnen von flachen Gebrauchsgegenständen auf billigem grauem Papier mit Kohle und farbigen Kreiden oder Stiften. e) Zeichnen aus dem Gedächtnis. d) Freies Zeichnen mit dem Pinsel. (Sterne, Blattformen, Voluten). — Quarta 2 St. w. — a) Freiarmübungen. b) Zeichnen von flachen Formen wie Naturblättern, Schmetterlingen, Fischen, Tierköpfen im Profil nach Vorbild und aus dem Gedächtnis. c) Freies Zeichnen mit dem Pinsel (ohne Vorzeichnung). d) Farbentreffübungen nach Blättern, Früchten, Schmetterlingen etc. e) Skizzierübungen - Unterund Obertertia Sommer komb. 2 St. w. Winter U. III. 2 St. w. Obertertia und Untersekunda kombiniert Freihand-Zeichnen und Linear-Zeichnen je 2 St. w. - Untertertia: a) Einführung in das perspektivische Zeichnen. b) Farbentreffühungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzieren nach Modellen und im Freien. - Obertertia: a) Freie perspektivische Übungen an Teilen des Zeichensaales, Architekturteilen, Gefäßen, Geräten etc. mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen in mono- und polychromer Ausführungsweise. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzierübungen nach Modellen und im Freien. - Untersekunda: a) Schattieren in Bleistift, Kohle und Kreide, auch mit der Feder. b) Malen nach Gefäßen, Geräten, Muscheln, ausgestopften Vögeln, Früchten und Blumen in Aquarell und Pastell auf weißen und farbigen Papieren. c) Skizzieren nach der Natur. - Obertertia und Untersekunda komb. Linear-Zeichen. 2 St. w. - Obertertia: Projizieren von Geradflächnern mit Schnitten und Abwickelungen. Entwickeln neuer Projektionen durch Drehen des Körpers und Annahme neuer Projektions-Ebenen. Darstellen der Körper in Parallelperspektive. — Untersekunda: a) Projizieren von Krummflächnern mit Übungen wie in Obertertia. b) Darstellende Geometrie: Darstellung des Punktes, der Geraden, der Ebene in verschiedenen Lagen. Ermittelung der wahren Größe und des Neigungswinkels. Durchdringung von Ebenen.
- 3. Turnen. Sommer und Winter. 1. und 2. Turnabteilung Wischke, 3. und 4. Turnabteilung Auer. Es bestanden bei 8 getrennten Klassen 4 Turnabteilungen: 1. Turnabteilung Kl. UII bis Kl. UII, 2. Turnabteilung Kl. IV, 3. Turnabteilung Kl. Va und Vb, 4. Turnabteilung Kl. VIa und VIb mit wöchentlich je 3 Turnstunden. Der Unterricht fand in der Turnhalle und auf dem zur Anstalt gehörigen Spielplatze statt. Er bestand in Ordnungs-, Frei-, Handgeräteübungen (mit Holz- oder Eisenstäben und Hanteln), Übungen an den Turngeräten, Barren, Reck usw. Während des Sommerhalbjahres wurden unter freier Beteiligung sämtlicher Schüler wöchentlich zwei Spielstunden unter Aufsicht des Turnlehrers Wischke auf dem Spielplatze der Anstalt abgehalten.

Die Realschule besuchten im Sommer 239, im Winter 234 Schüler. Von diesen waren befreit:

		om ht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:		
auf Grund ärztlichen Zeug- nisses	im S. 14, im S. 21,	im W. 16 im W. 38	im S. —, im S. —,	im W. — im W. —	
zusammen also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 35,	im W. 54 im W. 23,08%/0	im S. —, im S. — ⁰ / ₀ ,	im W. — •/0	

Schwimmer waren 52 Schüler (21,75% von der Gesamtzahl der Schüler), von diesen haben 4 das Schwimmen erst im Berichtsjahr erlernt. — Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht.

- 4. Singen. III. Abteilung: Sexta A und B kombiniert. 2 St. w. Jeschke. Erlernung der Tonschrift. (C-, G-, D- u. F-dur-Tonleiter.) Elementare Gesangübungen, einstimmige Volkslieder und Choräle. II. Abteilung: Quinta A und B. Schramm. 2 St. w. C-, G-, D-, A-, F-, B- und Es-dur-Tonleiter. Zweistimmige Volkslieder und Choräle mit besonderer Berücksichtigung der in den Lesebüchern enthaltenen sangbaren Stücke. I. Abteilung: Quarta bis Sekunda. Schramm. 2 St. w. 3- und 4stimmige Chorlieder, einige größere Chöre bezw. Chorwerke. Über Benutzung der Lesebücher s. Quinta. Die liturgischen Gesänge, soweit diese beim Gottesdienste von der Gemeinde gesungen werden.
- 5. Handfertigkeitsunterricht. Auer. Der Unterricht in der Schülerwerkstätte bezweckt, den Knaben praktischen Sinn und Blick anzuerziehen, sie durch die Handhabung der einfachsten Werkzeuge geschickt und anstellig zu machen, ihrem Schaffenstriebe Gelegenheit zu geben, sich zu entfalten und sie nach der Anstrengung des Geistes durch die körperliche Arbeit zu kräftigen und zu erfrischen. Der Unterricht umfaßt folgende Lehrgänge mit wöchentlich 2 Stunden im Wintersemester: I. Leichte Holzarbeit, II. Papparbeit, III. Holzschnitzerei, IV. Hobelbankarbeit. Es beteiligten sich bei I. 14 Schüler, bei II. 5, bei III. 24 und bei IV. 6 Schüler. Das Lehrgeld beträgt für die I., II. und III. 6 Mk., für IV. 8 Mk. für das Semester; Material und Werkzeuge werden geliefert, die gefertigten Gegenstände werden nach einer Ausstellung am Schlusse des Semesters Eigentum der Anfertiger Sonntag, den 15., vorm. 11 bis 1 Uhr und Montag, den 16. März, nachm 3 bis 5 Uhr, findet eine Ausstellung der fertig gestellten Gegenstände im Arbeitssaale statt, zu deren Besichtigung die Eltern und Angehörigen der Schüler hiermit eingeladen werden.

B. Vorschule.

Erste Klasse (Septima). Vorschullehrer Schramm.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten Testament; einzelne Geschichten des Neuen Testaments im Anschluß an die kirchlichen Feste. Die 10 Gebote. Gebete, Sprüche und Lieder (3).

Deutsch. 8 St. w. Lesen von Lesestücken in deutscher und lateinischer Druckschrift aus dem Lesebuche von Paulsiek und Muff unter besonderer Berücksichtigung sinngemäßer Betonung. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. — Grammatik: Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz und seine Erweiterung durch Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung. — Übungen in der Rechtschreibung; wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften.

Singen. Eine Auswahl leichterer Choralmelodien und Volkslieder mit besonderer Berücksichtigung der im Lesebuch enthaltenen sangbaren Stücke, im Anschluss an die Religions- oder die deutsche Stunde.

Heimatkunde. 1 St. w. Gesichtskreis und Himmelsgegenden, Wohnort, (Straßen, Gebäude usw.), Umgegend: Land und Wasser, Klima, Produkte usw. Die Provinz Westpreußen.

Rechnen. 6 St. w. Übungsbuch von Räther und Wohl. Drittes und viertes Heft. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen; Sortenverwandlung; Münzen, Maße, Gewichte. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Schreiben. 2 St. w. Die deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers im Anschluß an Huths Normal-Schreibhefte IV-VI.

Zweite Klasse (Oktava). — Vorschullehrer Auer.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament. Die 10 Gebote ohne Erklärung; einige Gebete, Sprüche, Lieder (3) und Liederverse.

Deutsch einschl. Schreiben und Singen. 10 St. w. Prosaische und poetische Stücke in lateinischer und deutscher Druckschrift aus dem Lesebuch von Paulsiek und Muff wurden gelesen, besprochen und wiedererzählt, einige Gedichte auswendig gelernt. Orthographische Übungen im Anschluß an den betreffenden Anhang des Lesebuchs; wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften.

Aus der Grammatik: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Zeitwort; Deklination und Komparation; erste Übungen in der Konjugation (3 Hauptzeiten); der einfach nackte Satz. — Schreiben. (2 St.) Erstes Halbjahr deutsche Schrift; Buchstaben, Wörter, Sätze. Zweites Halbjahr das kleine und große läteinische Alphabet. Huth II u. III. — Singen. Einige leichte Choralmelodien und Volkslieder im Anschluß an den Unterricht in der Religion und im Deutschen.

Rechnen. 5 St. w. Übungsbuch von Räther und Wohl, Heft I und II. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—100. Einführung in den Zahlenraum bis 1000 einschließlich des kleinen und des großen Einmaleins. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Dritte Klasse (Nona). - Vorschullehrer Jeschke.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Eine Auswahl leichter, dem kindlichen Verständnis angepasster biblischer Erzählungen. Einige Gebete, sowie im Anschluß an die Erzählungen einige leichte Sprüche, Liederverse und Gebote.

Deutsch (Schreiben und Singen). 10 St w. Schreibleseunterricht nach der "Neuen Fibel" von Karassek und Dr. Schulz. Erster und zweiter Teil. Leseübungen bis zu ununterbrochenem lautrichtigem Lesen. — Schreibübungen erst auf der Schiefertafel, dann im Heit. Im zweiten Halbjahr Übungen im Schönschreibeheft (Huth I), sowie wöchentlich kleine Diktate (leichte Wörter und Sätze) und Abschriften. — Anschauungs- und Sprechübungen angeknüpft an Gegenstände des Schulzimmers, sowie an andere den Kindern bekannte Gebiete. Auswendiglernen kleiner Gedichte. — Singen: Einige leichte Choralmelodien und Kinderlieder im Anschluß an den Unterricht in der Religion und im Deutschen.

Rechnen. 4 St w. Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise von 1 bis 20 unter Benutzung von Räther und Wohl Heft 1. — Im zweiten Halbjahre leichtere Aufgaben der Addition und Subtraktion im Zahlenkreise bis 100.

Katholische Religionslehre. - Vikar Waschinski.

Unter-Tertia und Quarta komb. 2 St. w. Wiederholung der Lehre von den Sakramenten und Gnadenmitteln — Biblische Geschichte: Auswahl aus dem Neuen Testament nach der großen biblischen Geschichte von Mey. — Das Kirchenjahr nach Dr. Dreher. Einige Kirchenlieder.

Quinta und Sexta komb. 2 St. w. — Das apostolische Glaubensbekenntnis nach dem Diözesankatechismus. Auswahl biblischer Geschichten aus dem A. T. und N. T. nach der Mey'schen Bibl. Geschichte Die Katechismustabelle. Das Kirchenjahr.

 $Vorschulklassen.-2 \ St. \ w.-Die ersten Gebete; Erklärung der "sechs Stücke" nach dem kleinen Diözesankatechismus. Einige biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach der kleinen Mey'schen Bibl. Geschichte.$

Eingeführte Lehrbücher*.

a. Realschule.

Religion a. Evang. — II. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Ausgabe B. II—IV.
 Das Neue Testament mit Psalmen. — Altes Testament, für den Schulgebrauch herausgegeben von O. Schäfer und A. Krebs, Verlag von Mor. Diesterweg in Frankfurt a. M.

W. Kahle, Luthers Katechismus. Schulgesangbuch von Kisielnicki, Ausgabe A.

^{*} Bei dem Ankaufe von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschaft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Missverständnissen und Unregelmässigkeiten führen. — In den oberen Klassen werden zum grössten Teile die Lehrbücher, die in den unteren Klassen benutzt werden, weiter gebraucht.

V-VI. Wendel, bibl. Geschichten für Schulen, mit Anhang Kahle, Katechismus. Gesangbuch w. o.

 b. Kathol. — 1X—VII. Kleiner Katechismus der Diözese Kulm. Kleine biblische Geschichte von Mey.

VI—U III. Großer Katechismus der Diözese Kulm. Dr. Schusters große biblische Geschichte, bearbeitet von G. Mey, Dr. Dreher, das Kirchenjahr. O III—II. Dr. Dreher, Glaubenslehre; Kirchengeschichte; Sakramente.

2. Deutsch. II-III. Deutsches Lesebuch von Hopf u. Paulsiek, bearbeitet von Dr. R. Foss.

IV-VI. Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch in den entsprechenden Abteilungen. II-VI. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis.

Neue Bearbeitung. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung. 1902. 15 Pf.

3. Lateinisch. VI—IV. Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher für Sexta, Quinta, Quarta. Ausgabe A mit grammat. Auhängen.

4. Französisch.

II—III. Lüdeckings, franz. Lesebuch, 2., bez. 1. Teil. — Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.

II. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft III.

O III-IV.* Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft I und Heft II.

V—VI. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.

 Englisch. II—III. Lüdecking, englisches Lesebuch, 2., bez. 1. Teil. — Thieme, engl. Wörterbuch. R. Sonnenburg, engl. Grammatik.

6. Geschichte. II—IV. H. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, in den entsprechenden Abteilungen.

II-IV. Putzger, historischer Schulatlas.

7. Erdkunde. V. E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie (Ausgabe A), IV—III b E. v. Seydlitz kleine Schulgeographie (Ausgabe B), III a—II E. v. Seydlitz Schulgeographie Ausgabe C.

II-IV. Schulatlas von Diercke und Gäbler.

8. Mathematik und Rechnen. II. L. Kambly, Trigonometrie; ders., Stereometrie. Dr. Pitz, vierstellige Logarithmen-Tafeln, Gießen bei Emil Roth.

II-IV. L. Kambly, Arithmetik und Algebra; ders. Planimetrie.

IV-VI. Rechenbuch von Harms und Kallius.

II-O III. Dr H. Börner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen.

9. Naturwissenschaften. II. Dr. Max Ebeling, Leitfaden der Chemie für Realschulen.

II—VI. Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Botanik und Zoologie je in einem Bande.

10. Schreiben. C. H. A. Huth, Normal-Schreibhefte. Verlag von Karl Kühn & Söhne, Berlin, bez. H. C. Otto, Neue Berliner Schreibschule.

IV. H. C. Otto, Heft 18—20 Geschäftsaufsätze usw. Heft 17 u. 22 Zier- und Rundschrift. — V. Huth, Heft 7—10. — VI. Huth, Heft 1—6. — Durchgehend in allen Klassen Heft 21 (Postheft) von Otto.

Die nationale Pflicht erfordert es, nicht fremde Stahlfederindustrien zu unterstützen, sondern mit deutschen Federn zu schreiben; als vortrefflich sind die Brause-Federn (Fabrik Brause Iserlohn) erprobt sowie die der Berliner Stahlfederfabrik Heintze und Blankertz. (Minist.-Erlaß 11. 7. 1895.)

11. Singen.

II—VI. Sering, Gesänge für Progymnasien, Realschulen usw. Heft I
Vorklassen 40 Pf., II Unterklassen 60 Pf., IIIa kleine Chorklassen 80 Pf.,
IIIb grössere Chorklassen 1,40 Mk.

^{*} Für die gymnasiale Quarta werden die französischen Lehrbücher noch bestimmt werden.

b. Vorschule.

- 1. Religion. VII—VIII. Biblische Geschichten von L. Wangemann, I. Für die Elementarstufen. VII—IX. Kisielnicki Schulgesangbuch. Ausgabe A.
- 2. Deutsch. VII. Paulsiek-Muff, deutsches Lesabuch für Septima. VIII. dass. für Oktava. IX. Neue Fibel von Karassek und Schulz.
- 3. Rechnen. H. Räther u. P. Wohl, Übungsbuch für mündl. u. schriftl. Rechnen: VII. Heft 3 u. 4. VIII. Heft 2, IX. Heft 1.
- 4. Schreiben. Huth, Normalschreibhefte: VII. Heft 4-6, VIII. Heft 2 u. 3, IX. Heft 1.

Zeichnen. — Zeichenbogen nach Vorschrift, Reißbrett 48:60. Reißschiene und Winkel, Farbenkasten nach Vorschrift

Turnen. - Ein Paar Turnschuhe ohne Absätze.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig,

soweit sie für die der Schule nahestehenden Kreise von Bedeutung sind.

1902

- März. Die Anstellung der Kandidaten der Theologie Paul Bandlin und Friedrich Ostwald als Alumnatsinspektoren am Conradinum sowie ihre Beschäftigung als Lehrer wird genehmigt.
- 11. April. § 54 der Instruktion für die Direktoren der höheren Schulen in Ost- und Westpreußen vom Jahre 1867 wird durch Minist.-Verf. vom 24. März 1902 wie folgt geändert: Ist das Lehrerkollegium der gewissenhaften Überzeugung, daß die Anstalt die ihr zustehenden Erziehungsmittel an einem Schüler ohne Erfolg erschöpft habe, oder daß von dem ferneren Verbleiben desselben auf der Anstalt Gefahr für die Aufrechterhaltung der Zucht oder für die Sitten seiner Mitschüler erwachse, so ist dieser Schüler, jedoch nur nach vorgängigem Konferenzbeschluß, welcher möglichst bald herbeizuführen ist, von der Anstalt zu entfernen. Die Entfernung ist entweder einfach oder geschärft; im ersten Falle ist dem Schüler unbenommen, sich sofort bei einer andern Anstalt zur Aufnahme zu melden; im zweiten Falle kann die Aufnahme nur mit Zustimmung des Provinzial-Schul-Kollegiums erfolgen, von dem auch vorher die Genehmigung für die Verhängung der geschärften Form einzuholen ist. In beiden Fällen sind die Eltern oder Vorsteher der Pensionen und die Ortspolizei von der Entfernung in Kenntnis zu setzen; in dem Abgangszeugnis ist die Strafe wie der Grund der Bestrafung ausdrücklich zu erwähnen. Falls die Konferenz wider die Ansicht des Direktors die Beibehaltung des Schülers beschließt, so steht auch hier dem Direktor die ihm in § 25 vorbehaltene Befugnis zu, die Entscheidung des Provinzial-Schul-Kollegiums einzuholen.
- 12. April. Damit den Bemühungen der Aufsichtsbehörden um die Pflege einer guten Handschrift ein wirksamer Erfolg gesichert werde, bestimmt der Herr Minister durch Verf. vom 26. März 1902 folgendes: Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Ober-Prima hin als auch in die Reifezeugnisse über die bestandene Schlußprüfung ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen, dabei auch ausdrücklich zu rügen, falls er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben. Wo die Vordrucke der Zeugnisse für dieses Urteil keine besondere Stelle bieten ist es unter "Fleiß" einzutragen.
- 14. Mai. Laut Minist. Verf. vom 28. April 1902 werden neben den bisherigen Revisoren, den Professoren Franck und Mohn, der Lehrer an der Königlichen Kunstschule Professor Siegert und der Maler Jung den Zeichenunterricht an den höheren Lehranstalten revidieren. Der Professor Siegert wird vorzugsweise Anstalten der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Posen besuchen.
- 21. Juni. Die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts an der hiesigen Anstalt durch den Vikar Waschinski wird genehmigt.

- 22. Juli. Laut Schreibens des Oberhofmarschall-Amts Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 9. d. Mts. A. 784 an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen haben Seine Majestät der Kaiser und König anläßlich des zu Michaelis vorigen Jahres stattgehabten hundertjährigen Jubiläums des von Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts zu Langfuhr bei Danzig die Gnade gehabt, für die Aula dieser Anstalt Allerhöchst Ihr Bildnis in Öl (Kniestück) zu verleihen. Nachdem dieses Bildnis nunmehr fertig gestellt ist, wird dasselbe Seiner Exzellenz auf Allerhöchsten Befehl zur geneigten Übergabe an die Anstalt übersendet. Seine Majestät der Kaiser und König haben die auf dem Längenschnitt einer Zeichnung der Aula mit a bezeichnete zweite Wandfläche der nordöstlichen Außenwand, rechts vom Katheder, zur Aufnahme des Bildes zu bestimmen geruht.
- 24. Juli. Durch den Staatshaushalts-Etat für 1902 sind zur Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen in dem höheren Lehrerstande 25000 Mk. bereit gestellt worden. Als Verwendungszwecke sind zunächst in Aussicht genommen: 1. Beihülfen zu Studienreisen, mit Ausnahme solcher Reisen, für welche bereits anderweit Mittel vorgesehen sind, 2. Beihülfen, um die Beurlaubung eines Lehrers für wissenschaftliche Zwecke zu ermöglichen, 3. Beihülfen, um die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten zu ermöglichen, 4. Prämien für besonders der Anerkennung würdige wissenschaftliche Arbeiten, 5. Beihülfen zur Teilnahme an Ferien- und Fortbildungskursen.
- 25. Juli. Von verschiedenen Seiten ist darüber geklagt worden, daß Schüler höherer Lehranstalten, insbesondere der oberen Klassen, durch ungeeignete Lektüre in ihrem Fortschreiten in der Schule gehindert werden. Die Direktoren sollen berichten, welche Erfahrungen an ihren Anstalten über den bezeichneten Punkt gemacht worden sind. (Minist-Erlaß vom 12. Juli 1902.)
- August. Die Anstellung des Pfarramtskandidaten Paul Großmann aus Jastrow als Alumnatsinspektor am Couradinum und die Beschäftigung desselben als Lehrer an der Realschule vom 1. Oktober d. J. ab wird genehmigt.
- Oktober. -- Der mittels Bericht vom 29. v. Mts eingereichte Stundenverteilungsplan für das Winterhalbiahr 1902/3 wird genehmigt.
- 13. Oktober. Der Kandidat des höheren Schulamts, Dr. Grack, Mitglied des Königlichen Pädagogischen Seminars zu Danzig, wird zur praktischen Ausbildung der von Conradischen Realschule zu Langfuhr überwiesen.
- 22. Oktober. Die im Auftrage des Ministers von der Weidmannschen Buchhandlung zu Berlin herausgegebenen "Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis 1902" (Ladenpreis 0,15 Mk.), welche zufolge Vereinbarung der deutschen Bundesregierungen unter einander und mit Österreich festgestellt worden sind, treten mit Beginn des Schuljahres 1903/4 bei allen Schulen und Seminaren an Stelle der im Jahre 1880 eingeführten Regeln usw. und sind von dem genannten Zeitpunkte ab für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sowie für die Schreibweise in den Arbeiten maßgebend. In diesen sind jedoch Schreibungen, die zwar den bisher geltenden Vorschriften, nicht aber den neuen "Regeln usw." entsprechen vor der Hand nicht als Fehler, sondern nur als von den letztgenannten abweichend zu kennzeichnen. - 2. Von Lehrbüchern für den grundlegenden deutschen Schreib- und Leseunterricht sowie für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sind vom Beginn des Schuljahres 1903/4 ab nur solche zur Einführung in die Schulen zuzulassen, die den neuen "Regeln usw." entsprechen. Bereits eingeführte Lehrbücher der bezeichneten Art dürfen, sofern ihre Benutzung bei Auslassungen oder unerheblichen, in der Klasse vorzunehmenden Änderungen einzelner Lesestücke, Sätze oder Wortformen sich in Einklang mit den neuen "Regeln usw." bringen läßt, auch noch im Schuljahre 1903/4, aber nicht darüber hinaus, weiter gebraucht werden. - Sonstige neu erscheinende sowie neue Auflagen der bereits eingeführten dürfen nur dann zugelassen werden, wenn sie in der neuen Rechtschreibung gedruckt sind Für die im Gebrauche befindlichen Ausgaben von Schulbüchern ist, sofern diese nicht zu der oben bezeichneten Gattung gehören, eine Übergangszeit von fünf Jahren (bis zum Schlusse des Schuljahres 1907/8) zu gewähren. - Vom 1. April 1903 ab haben die Schulleiter und Lehrer selbst in dem gesamten Schuldienste die neue Rechtschreibung zur Anwendung zu bringen.
- 24. Dezember. Laut Minist.-Erlaß vom 24. November 1902 beträgt die von den fremden Prüflingen für die Prüfung zu zahlende Gebühr bei den neunstufigen höheren Lehranstalten 40 Mk., bei den sechsstufigen höheren Lehranstalten 25 Mk. Die Gebühr ist vor Beginn der schriftlichen Prüfung an die Anstaltskasse zu zahlen. Diese Bestimmungen treten zum Ostertermin 1903 in Kraft. Wegen der Verwendung der Gebühr bleibt weitere Verfügung vorbehalten.

1903.

- 8. Januar. Das Königliche Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 23. Dezember 1902 beschlossen daß für die Schreibweise in dem amtlichen Verkehr der Behörden die im Auftrage des Ministeriums, der geistlichen usw. Angelegenheiten herausgegebenen "Regeln für die deutsche Rechtsschreibung nebst Wörterverzeichnis" vom 1. Januar. 1903 ab wenigstens in den Reinschriften und Veröffentlichungen maßgebend sind. Das Königliche Staatsministerium erwartet, daß auch die kommunalen und sonstigen nicht staatlichen Behörden sich der neuen Rechtschreibung bedienen werden.
- Januar. Der Bautechniker K. Zedler in Danzig wird der von Conradischen Realschule in Langfuhr zwecks Ablegung der Reifeprüfung für Obersekunda einer Oberrealschule überwiesen.
- 15. Januar. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, von dem Werke "Deutschlands Seemacht" von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus eine grössere Anzahl von Exemplaren für besonders gute Schüler von deutschen höheren und mittleren Schulen aller Art zu dem bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage zur Verfügung zu stellen. Der Direktion wird ein Exemplar zu diesem Zwecke überwiesen mit dem Auftrage in dasselbe einen Vermerk über die Verleihung durch Seine Majestät den Kaiser und König aufzunehmen
- 20. Januar. Nach dem Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 30. Dezember v. Js. N. II 3499 sollen mittels Schülerzählkarten die Alters-, Heimats- und Unterbringungsverhältnisse der Schüler der öffentlichen höheren Lehranstalten mit neun- oder sechsjährigem Lehrgange ermittelt werden. Ausgeschlossen von dieser Erhebung bleiben die Vorschulen der höheren Lehranstalten. Als Erhebungstermin ist der 12. Februar d. Js. festgesetzt.
- 21. Januar. Ministerial-Erlaß vom 12. Januar 1903 bestimmt: Durch den Konfirmandenunterricht darf dem Zeichenunterricht keine Zeit entzogen werden. Läßt sich aus besonderen Gründen ein Zusammenlegen nicht umgehen, so müssen die betreffenden Schüler das Versäumte durch Teilnahme an dem Zeichenunterricht anderer Klassen nachholen.

Vom Herrn Minister bez. dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium im Laufe des Jahres empfohlene Schriften u. a.

- 1 "Deutsche Jugend, übe Pflanzenschutz!" Ausgabe A für die Zöglinge der höheren Lehranstalten, Ausgabe B für die Zöglinge der Volks-, Bürger- und Mittelschulen, Verlag von Theodor Hofmann in Gera
- 2. "Der Hauslehrer", für den geistigen Verkehr mit Kindern bestimmte Wochenschrift, herausgegeben in dem Verlage von K. G. Th. Scheffer in Leipzig von dem Schriftsteller Berthold Otto. (Sie bietet für den Lehrer reiche Anregung in pädagogischer Beziehung, so namentlich auch in Bezug auf die wirtschaftlichen Belehrungen im Geschichtsunterricht (Seite 48 der Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen vom Jahre 1901), für Schüler ist sie anregend in nationaler Hinsicht und in Fragen des öffentlichen Lebens.)
- Die Haftbarkeit des Lehrers bei Ausübung seines Berufes von Dr. Wilhelm Kütz, Verlag von August Hoffmann in Leipzig-Reudnitz. (Geeignet manche Unklarheiten zu beseitigen und die oft zu Tage getretene Beunruhigung zu dämpfen).
- Merkbuch für Wetterbeobachter, herausgegeben von dem Seminarlehrer Magnus zu Wunstorf, Hannover-Berlin, Verlag von Carl Meyer 1902.
- 5. "Wegweiser für die Berufswahl" herausgegeben von dem "Freiwilligen Erziehungsbeirate für schulentlassene Waisen" Berlin, Alte Jakobstraße 18/19, 1,50 Mk. (Eingeeignetes Hilfsmittel für den Lehrer, um den zur Entlassung gelangenden Schülern bei der Wahl des Berufes sachgemäße Ratschläge zu erteilen).
- 6 12 Schul-Wetterkarten (Wandkarten), zusammengestellt von Dr. K. Börnstein, Verlag von Dietrich-Reimer in Berlin. (Ein wertvolles Hilfsmittel für meteorologischen Unterricht.)
- "Die Siegesallee", auf Veranlassung des Kultusministeriums im Verlage von Martin Oldenburg, Berlin SW 48, Friedrichstraße 239, herausgegebener amtlicher Führer durch die Standbildergruppen dieser Ruhmesstraße. (Zur weitesten Verbreitung, insbesondere unter der heranwachsenden Jugend geeignet).
- 8. "Die Feldzüge des Germanikus in Deutschland" von Oberstleutnant a. D. Otto Dahm, Ergänzungsheft XI der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst, bei Lintz in Trier 1902 erschienen. (Seine Majestät der Kaiser und König haben geruht den Aufsatz als für Lehrerkreise besonders empfehlenswert zu bezeichnen)

- "Paul Beneke, ein harter deutscher Seevogel," von Gustav Schalk, Berlin, Mittler & Sohn, geb. 4,50 Mk. (Das Buch erzählt der Jugend in anziehender Weise eine Episode aus der Geschichte Danzigs und ist daher für Westpreußen von besonderem Interesse).
- Gravüre Dr. Martin Luthers, Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr., 3 Mk.
 Gute und getreue Wiedergabe des Bildnisses Luthers und künstlerische Ausführung).
- 11. Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer", Sammlung der wichtigsten hierauf bezüglichen Gesetze, Verordnungen, Verfügungen und Erlasse, nach amtlichen Quellen herausgegeben von Adolf Beier, Kanzleirat im Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten", Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S., zweite vermehrte Auflage. (Ein im Gebrauch bewährtes Buch).
- 12. "Natur und Schule", im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erscheinende Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht aller Schulen.
- 13. Gravüre Ihrer Majestät der Kaiserin, Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr. 3 Mk. (Ein wirksames Gegenstück zu der in gleichem Verlage erschienen Gravüre Seiner Majestät des Kaisers; sorgfältig und gut ausgeführt.)
- 14. "Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten in Preußen" von A. Beier, Kanzleirat im Kultusministerium, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S. Preis 80 Pfg. (Ein für die Schüler der oberen Klassen sehr nützliches Schriftchen.)
- 15. "Die Reform des höheren Schulwesens in Preußen" von dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Lexis in Göttingen, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle a. S.

Der Magistrat. Danzig, 12. Mai 1902. Der für das Jahr 1901 aufgestellte Bericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Danzig wird übersendet.

Direktorium der von Conradischen Stiftung. Danzig, 10 April 1902. Die in der Sitzung am 7. d. Mts. genehmigte Dienstanweisung für die Hausdame des Alumnats wird zur weiteren Veranlassung übersendet.

Danzig, den 26. August 1902. — Das Direktorium hat in seiner Sitzung vom 25. d. M. beschlossen, die durch die Entsendung des Professors Edel nach Frankreich entstehenden Vertretungskosten bis zum Höchstbetrage von 900 Mk. auf Stiftungsfonds zu übernehmen.

Danzig, den 28 August 1902. Das Direktorium hat in seiner Sitzung vom 25. d. M. die Annahme des V. Nachtrages zum Normal-Etat vom 4. Mai 1892 betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten mit dem 1 Oktober d. Js. beschlossen.

Verein deutscher Chemiker, eingetragener Verein. Halle-Trotha, den 20. August 1902. — Die Anforderungen, welche zur Zeit sowohl Wissenschaft wie Technik in der Chemie an die Fähigkeiten, Kenntnisse und die Vorbildung der jungen Chemiker stellen, sind derartige, daß nur gut veranlagte und durchaus tüchtig vorgebildete junge Leute eine Aussicht haben, ein ersprießliches Fortkommen zu finden. Es läßt sich wohl als sicher annehmen, daß diese Anforderungen in kommender Zeit nicht geringer werden, sondern entsprechend den Fortschritten der Industrie und dem gesteigerten Wettkampf der großen industriellen Nationen steigen werden. Der Verein deutscher Chemiker hat daher, getreu seiner Vergangenheit, aufs neue seine volle Aufmerksamkeit der Ausbildung der jungen Chemiker zugewendet und gestützt auf eingehende Studien aller einschlägigen Verhältnisse und ein reiches statistisches Material auf seiner diesjährigen Hauptversammlung zu Düsseldorf am 22. Mai einstimmig die folgende Resolution angenommen: "Der Verein deutscher Chemiker veranlaßt, daß Nichtabiturienten vor dem Studium der Chemie möglichst schon in den Schulen gewarnt werden; die jungen Leute, die vor der Wahl eines Lebensberufes stehen, sollen rechtzeitig mit der Tatsache bekannt gemacht werden, dass ein Überfluß an Chemikern, welche das Reifezeugnis nicht erlangt haben, vorhanden ist."

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das alte Schuljahr 1901/1902 wurde Sonnabend, den 22. März 1902 geschlossen. Das neue Schuljahr 1902/1903 begann Dienstag, den 8. April 1902.

Ostern 1902 gaben die Predigtamtskandidaten Wiesner und Strehlau, seit 1 April 1901 Alumnatsinspektoren und wissenschaftliche Hilfslehrer, ihre Tätigkeit an unsrer Anstalt auf; jener ging als Pfarrvikar nach Graudenz, dieser nach Dembowalonka ins Predigerseminar. (S. Osterprogramm 1902.) An ihre Stelle traten mit Beginn des Schuljahres die Kandidaten der Theologie Ostwald

und Bandlin.
Friedrich Hermann Ostwald ist geboren am 6. November 1875 zu Zerkwitz Kr. Kahlau. Er besuchte das städtische Gymnasium zu Magdeburg, an dem er Michaelis 1895 das Reifezeugnis erhielt, studierte in Berlin und Halle Theologie und bestand im Februar 1900 vor dem Königl. Konsistorium in Berlin die erste theol. Prüfung. Danach war er ein Jahr Vikar in Cöthen i. d. Mark und von Ostern 1901 bis Ostern 1902 Mitglied des Predigerseminars zu Dembowalonka bei Briesen.

Paul Friedrich Gottlieb Bandlin ist geboren am 13. Juni 1876 zu Konitz Regbz. Marienwerder. Er besuchte das Könizl. Gymnasium zu Konitz und erhielt an diesem Ostern 1896 das Zeugnis der Reife, studierte zu Greifswald und Berlin Theologie und bestand die erste theolog. Prüfung vor dem Königl. Konsistorium zu Danzig im März 1900. Nachdem er fünfviertel Jahr eine Hauslehrerstelle versehen, war er von Ostern 1901 bis 1902 Mitglied des Predigerseminars zu Dembowalonka.

Gleichzeitig wurde, da die notwendig gewordene Teilung der Quinta abermals eine neue Lehrkraft erforderte, Herr Dr. Grack als wissenschaftlicher Hilfslehrer an unsere Anstalt berufen.

Karl Friedrich Walter Grack, geboren am 4. Dezember 1878 zu Elbing, besuchte das städtische Realgymnasium zu Elbing, studierte die neueren Sprachen an der Universität Königsberg, ward daselbst zum Doktor philosophiae auf Grund seiner Dissertation "Studien über die dramatische Behandlung der Geschichte von Herodes und Mariamne in der englischen und deutschen Litteratur" am 9. Dezember 1901 promoviert und absolvierte die Staatsprüfung am 8. Oktober 1902 zu Königsberg.

Am 1. Juli 1902 ging der bisherige katholische Religionslehrer Kuratus Kralewski nach Berlin, um dort ein Militärpfarramt zu übernehmen Wir sahen Herrn Kralewski ungern aus unserm Lehrerkollegium scheiden. Es war ein wohlverdienter Dank, den ihm der Direktor bei seiner Verabschiedung für seine Mitarbeit an dem gemeinsamen Werke der Erziehung der uns anvertrauten Jugend aussprach An seine Stelle trat nach den Sommerferien der Lehrer an dem neu errichteten kathol. Lehrerseminar zu Langfuhr Herr Vikar Waschinski.

Emil Karl Richard Waschinski, geboren am 13. Januar 1872 zu Putzig Regbz. Danzig, besuchte das Progymnasium zu Lauenburg i. P. und das Königl. Gymnasium zu Neustadt Westpr., an dem er Michaelis 1895 das Reifezeugnis erwarb. Er studierte Theologie an der Universität zu München und auf dem Seminar zu Pelplin, wo er im Jahre 1900 die vorgeschriebenen Prüfungen ablegte. Von Oktober 1901 bis Ende Juni 1902 war er erster Vikar an St. Joseph zu Danzig. Juli 1902 wurde er als Vikar nach Langfuhr berufen und zum Religionslehrer am Königlichen kath. Schullehrerseminar bestellt.

Michaelis 1902 mußte uns leider Herr Bandlin wieder verlassen, da er zur Ableistung des pflichtigen Militärdienstjahres herangezogen wurde. An seine Stelle trat der Predigtamtskandidat

Herr Großmann.

Paul Grossmann, geboren am 4. Januar 1879 zu Jastrow, besuchte das Königl. Gymnasium zu Neustettin, studierte an den Universitäten Halle und Königsberg Theologie und absolvierte vor dem Königl. Konsistorium zu Danzig im Oktober 1800 die erste, im August 1902 die zweite theologische Prüfung. Inzwischen war er e.n Jahr Hauslehrer und ein Jahr Mitglied des Predigerseminars zu Dembowalonka.

Beurlaubt wurden im vergangenen Schuljahr die Herren Kandidat Ostwald vom 4. bis 12 Juni 1902 nach Berlin behufs Ablegung der zweiten theologischen Prüfung, Zeichenlehrer Wischke vom 19. bis zum 23. Juni zur Teilnahme an einem dreitägigen Kursus für geprüfte Zeichenlehrer höherer Lehranstalten zur Einführung in den neuen Lehrplan für den Zeichenunterricht an der Königl. Kunstschule zu Berlin, Kandidat Bandlin vom 30. August bis 3. September nach Danzig behufs Ablegung der zweiten theologischen Prüfung, Professor Edel für das Winterhalbjahr zu einer Studienreise nach Frankreich. Durch Krankheit wurde allein Professor Edel für längere Zeit seiner amtlichen Tätigkeit im Sommer 1902 entzogen. — Von unsern Schülern starb ein zu den besten Hoffnungen berechtigender Quartaner, Dedo Schilling aus Weißhof bei Oliva, am 26. Februar 1903 an den Folgen des Gelenkrheumatismus. Seinem Begräbnis in Oliva wohnten Lehrer und Schüler in aufrichtiger Teilnahme bei. Im übrigen war der Gesundheitszustandder Schüler in den oberen und mittleren Klassen der Realschule ein befriedigender; in den Sexten und besonders in den Vorschulklassen dagegen sind namentlich durch Masern mehrfach längere Versäumnisse eingetreten. Der Alumnats- und Schularzt für das Conradinum, Herr Dr. Althaus, Danzig Langenmarkt 35, hat am 7. Mai die Wiederimpfung an 54 zwöltjährigen Schülern vorgenommen.

Die Eltern, sowie die Pensionshalter unserer Schüler bitten wir von neuem, doch von jeder eine Schulversäumnis veraulassenden Erkrankung, wenn nur irgend möglich, sofort, spätestens an dem folgenden Tage dem betr. Ordinarius Mitteilung zu machen. Längere Beurlaubungen, sowie kürzere Versäumnisse aus andern als aus Krankheitsgründen bedürfen der ausdrücklichen, vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Vgl. unten No. VII, Seite 30.

1902.

Mittwoch, den 25. Juni wurde des Stifters unserer Anstalt, des am 25. Juni 1742 zu Danzig geborenen Freiherrn Karl Friedrich von Conradi in gebührender Weise gedacht. Der für den Tag geplante allgemeine Schulspaziergang mußte des schlechten Wetters wegen verschoben werden.

Montag, den 30. Juni fand der Spaziergang statt Die einzelnen Klassen der Vorschule und der Realschule gingen unter Führung ihrer Ordinarien nach verschiedenen Punkten unserer herrlichen Umgebung. Die weiteste Tour unternahmen diesmal die beiden Tertien unter Geleit des Professors Dr. Hillger, dem sich der Direktor anschloß, über Rheda-Sagorsch nach Neustadt

Donnerstag, den 3. Juli fand eine Untersuchung der Augen sämtlicher Schüler der Anstalt durch den Kgl. Kreisarzt des Stadtkreises Danzig, Herrn Dr. Haase, unter Assistenz des Anstaltsarztes Herrn Dr. Althaus statt. Irgendwie erheblichere Erkrankungen wurden nicht gefunden.

Ebensowenig bei der Montag, den 23. Februar 1903 erfolgten Nachschau.

Dienstag, den 12. August, vormittags 10 Uhr, fand unter zahlreicher Beteiligung von Eltern und Angehörigen unsrer Schüler die feierliche Enthüllung des von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige unserer Anstalt verliehenen Allerhöchsten Bildnisses*) statt. Zu Anfang sang der Schülerchor "Salvum fac regem". Nachdem darauf der Direktor der stolzen Freude aller Beteiligten über die huldvolle Gabe Ausdruck gegeben, ließ er das Bild enthüllen und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den hohen Geber aus. Offenbar sei in dem Geschenk eine Anerkennung zu erblicken, eine dreifache Anerkennung, einmal jenes menschenfreundlichen Gedankens des seligen Stifters, sein gesamtes großes Vermögen, das er Leibeserben nicht vermachen konnte, seiner Heimat zu hinterlassen zur Erziehung westpreußischer Jugend, eine Anerkennung weiter der Verwalter seiner Stiftung durch die verflossenen hundert Jahre hindurch, die mit peinlicher Gewissenhaftigkeit, mit Sorgfalt und Treue das reiche Erbe im Sinne des Stifters zu verwesen und zu verwerten sich bemüht haben, eine Anerkennung endlich doch auch der Arbeiter, die zum Dienste dieses Schul- und Erziehungs-Instituts bestellt worden. Aber es liege nun auch in dieser Gabe eine stete Aufforderung vor, der gewordenen Anerkennung wert zu bleiben, eine ernste Mahnung für Lehrer und Schüler des Conradinum, von Generation zu Generation sich diese hohe Anerkennung immer wieder von neuem zu verdienen. Allezeit müsse das Ziel des Unterrichts und der Erziehung unsrer Anstalt dahin gehen. daß, wer diese Mauern nach vollendeter Schulzeit verlasse, sich in treuester Pflichterfüllung, in aufrichtiger Frömmigkeit, selbstloser Liebe zum Vaterlande, unverbrüchlicher Anhänglichkeit an den Kaiser und König und sein Haus bewähre, wo auch immer das Geschick ihm seinen Posten im Leben anweise - er sei hoch oder niedrig. -- Des zum Gelöbnis sprach danach der Sekundaner Danz im Namen seiner Mitschüler folgende Verse:

Blickt auf! Wird euch das Herz nicht weit.

Hebt es nicht an zu schlagen, Wie zu jener köstlichen Herbsteszeit In den Danziger Kaisertagen, Als grüßend unser Banner flog Bei unsres Kaisers Nahen Und Jubel durch unsere Seele zog Und wir jauchzend ins Antlitz ihm sahen?

Heut schaut sein Bildnis lebenswahr Herab auf unsre Reihen, Nach dem Herzenswunsch unsrer hoffenden Schar

Diese Stätte aufs neue zu weihen. Wohlan! In heißer Dankbarkeit Das Herz, Conradiner, erhoben, Dem huldreichen Geber für alle Zeit Uns in Sohnestreu zu geloben! Ob wir dereinst mit starker Faust Den schweren Hammer schwingen, Ob durchs wogende Korn unsre Sense saust,

Ob um Ruhm, um Ehre wir ringen, Ob Schwert, ob Kiel in unsre Hand, Ob Meißel, ob Griffel gegeben, — Für unser geliebtes Vaterland, Für das herrliche wollen wir leben,

Getreu dem Kaiser, unserm Hort,
Um seinen Thron uns scharen
Und dereinst als Männer in Tat und
Wort
Seine heiligen Rechte ihm wahren
Und stehn, solang' das Herz uns schlägt,
Gilt's leben, gilt es sterben,
Zu Kaiser Wilhelm unentwegt,
Zu dem Hohenzollernerben!

^{*)} Das Bild, in kostbarem Rahmen, in Lebensgrösse in Öl gemalt, ist ein Werk Ludwig Nosters (geb. 9. Okt. 1850 zu Friedeberg i. d. Neumark, seit 1884 zu Berlin, Yorkstrasse 85), des Hofporträtmalers Seiner Majestät. Es zeichnet sich wie alle Porträts Nosters durch frappante Ähnlichkeit und vornehme Darstellung aus. Sehr begehrte Kunstwerke sind Nosters holländische Genrebilder, die ein fröhliches, farbenprächtiges Leben atmen. Im Jahre 1892 erhielt Noster auf der Berliner Kunstausstellung die Auszeichnung einer ehrenvollen Erwähnung.

Den Schluß der Feier bildete ein mehrstimmiger, eigens für den Tag gedichteter Gesang des Schülerchors, der in "Heil Wilhelm! Heil Dir Kaiser!" ausklang.

Dienstag, den 2. September wurde der Sedantag durch einen allgemeinen Schulspaziergang gefeiert Die Vorschulklassen gingen teils nach Dreischweinsköpfen jenseit Danzigs, teils nach Zoppot, die gesamte Realschule mit sämtlichen Kollegen ging auf verschiedenen Wegen nach Forsthaus Taubenwasser, wo die unermüdliche Jugend sich an mancherlei Wettspielen um kleine und große Preise erfreute. Der Rückmarsch geschah gemeinsam unter Sang und Klang durch den Wald. Gelegentlich einer kurzen Rast wies Professor Dr. Hillger in einer Ansprache die Schüler auf die Bedeutung des Tages und die seither erfolgte erfreuliche Entwickelung des Vaterlandes hin. Nach einem begeisterten Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ging dann der Marsch unter dem Sange der Wacht am Rhein weiter nach Zoppot, von wo wir mit der Eisenbahn nach Langfuhr zurückfuhren.

Freitag, den 5. September fand ein französischer Rezitationsabend des Herrn Villemin, Direktors des "Institut Saint-Germain" zu Paris 60 Rue des Écoles en face de la Sorbonne, in der Aula der Anstalt statt. Ein gleicher französischer Rezitationsabend fand Dienstag, den 11. November durch den in den beteiligten Kreisen bereits wohlbekannten Herrn René Delbost aus Paris statt. Donnerstag, den 19. Februar endlich trug unser altbewährter deutscher Rhetor Hugo Zahr aus Berlin epische, lyrische, dramatische Poesien vor und wußte gleich den ausländischen Herren seine Zuhörer lebhaft anzuregen und zu fesseln.

Montag, den 22. September, vormittags revidierte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Collmann den Unterricht in allen Klassen der Anstalt.

Montag, den 29. September starb Seine Exzellenz der Oberpräsident von Westpreußen, Staatsminister Dr. von Goßler. Mit einem aus unsern jungen Gartenanlagen gewonnenen, von treuer Hand geflochtenen Kranze übersandten Direktor und Lehrer den Hinterbliebenen ein Kondolenzschreiben. Am 3. Oktober nachmittags nahmen wir mit der gewaltigen Trauergemeinde aus Stadt und Land an dem Leichenbegängnisse teil.

Dienstag, den 14. Oktober bei Eröffnung des Winterhalbjahres gedachte der Direktor nach dem Morgengebete des heimgegangenen Herrn Oberpräsidenten, der dem Conradinum allezeit in Jenkau wie in Langfuhr als freundlich liebenswürdiger Gönner und Förderer sich bewiesen, der das Katheder unsrer Aula in Langfuhr als erster betreten hat zu bedeutsamem Weihegruß für die neue Epoche dieser Alt-Danziger Stiftung, und verlas die vom damaligen Oberbürgermeister Delbrück am 2. Oktober im Danziger Rathause gehaltene Rede, die, ein Zeugnis tiefsten innersten Verständnisses und liebevoller Erinnerung, mit den bedeutsamen Worten schließt: "Das Leben war ihm stets eine ernste Aufgabe, über deren Erfüllung er Rechenschaft zu legen hatte, und wir dürfen in ernster Bewunderung sagen, daß er mit dem Pfunde, das ihm Gott gegeben, hausgehalten und gewirtschaftet hat, wie selten einer. So wollen wir das Andenken unseres heimgegangenen Ehrenbürgers in unseren Herzen lebendig erhalten und unsern Kindern überliefern, daß sie nach seinem Vorbilde unserer Stadt tüchtige Bürger und unserem Vaterlande treue Söhne erziehen können!"

Montag, den 17. November nahm der Direktor als Vertreter des Lehrerkollegiums in dankbarer Erinnerung an dem Begräbnisse des Pfarrers Dr. Weihe zu Wonneberg teil, des langjährigen verdienten Pfarrgeistlichen und Konfirmandenlehrers des Jenkauer Instituts.

1903.

Dienstag, den 27. Januar fand zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs um 10 Uhr vormittags ein Festakt in der Aula statt, an dem zu unsrer Freude wieder Eltern und Angehörige unserer Schüler in großer Zahl teilnahmen. Nach einem einleitenden Gebete des Kandidaten Großmann im Anschluß an Ps. 61, 6—8 wechselten patriotische Gesänge und Deklamationen der Schüler einander ab. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Schmidt, der über die Wandlungen in der Beurteilung von Macchiavellis Principe sprach unter besonderer Berücksichtigung von Friedrichs des Großen Réfutation du Prince de Macchiavelli. Zum Schluß hielt der Direktor noch eine Ansprache, verteilte zwei Prämien—das von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige verliehene Werk des Kapitänleutnants G. Wislicenus "Deutschlands Seemacht" an den Untersekundaner Mekelburger und das von einem ungenannten Freunde unsrer Schüler dargebotene Werk "Friedrich der Große. Ein Bild seines Lebens und seiner Zeit von Dr. Herm. von Peters-

dorff" an den Untertertianer Friedrich — und brachte das Hoch auf den Kaiser aus, an das sich der gemeinsame Gesang des "Heil Dir im Siegerkranz" schloß.

Sonnabend, den 28. März wird die Schlußprüfung unsrer fünf Sekundaner stattfinden.

Sonnabend, den 4. April, früh 8 Uhr wird das Schuljahr 1902/3 mit einer gemeinsamen Andacht, der Verkündigung der Versetzungen, Entlassung der Abiturienten und Verteilung der Zeugnisse schließen.

Die Gedenktage (18. Januar Krönungstag, 9. März Todestag, 22. März Geburtstag Kaiser Wilhelms I., 10. Mai Erneuerungstag des Conradinum (1819), 15. Juni Todestag, 18. Oktober Geburtstag Kaiser Friedrichs III., 31. Oktober Reformationsfest) wurden den Schülern in angemessener Weise in Erinnerung gebracht.

Das Alumnat*).

Täglich wurde von dem Wochen-Inspektor eine Morgen- und eine Abendandacht mit Gesang, Schriftverlesung und Gebet gehalten; allsonntäglich wurden die Zöglinge zur Kirche geführt nach Langfuhr oder Danzig. — Konfirmiert wurden von unsern Alumnen die Obertertianer Max Körner aus Memel und Walther Stechern aus Praust am Mittwoch, den 28. Mai 1902 in der Lutherkirche zu Langfuhr durch Herrn Pfarrer Dannebaum.

So oft nur Zeit und Wetter es gestatteten, wurden unter Leitung der Inspektoren oder des Direktors Spaziergänge und weitere Ausflüge unternommen an die See nach Neufahrwasser, wo wiederholt Kriegsschiffe verschiedenster Art besichtigt werden konnten, nach Brösen, Glettkau, Zoppot, Adlershorst, Heubude, in die Pelonker Waldberge, nach Dreiherrnspitze, Winterberg, Mangoldshöhe, Schwabental, Freudental, Strauchmühle, Oliva, dann wieder nach Danzig, Dreischweinsköpfe, Wonneberg, Jenkau. Im Sommer boten unser Tennisplatz und die Seebäder in Brösen, im Winter die Eisbahnen in Langfuhr wie in Brösen den Alumnen weitere Gelegenheit zur Erfrischung und Kräftigung; auch in die Jäschkentaler Berge wurde wohl gezogen zu Schlittenfahrt und lustigen Schneeballkämpfen. Im Winter wurde regelmäßig gebadet in der vortrefflichen Warmbadanstalt des Alumnats. In den Pfingstferien machten die Zöglinge, die nicht nach Hause gereist waren, mit dem Ferieninspektor einer freundlichen Einladung folgend einen Ausflug nach Mahlin b. Sobbowitz. Herrn Gutsbesitzer Schwarz spreche ich unsern Dank aus für die angenehmen Stunden, die er den Ausflüglern bereitet hat. -Für zweckmäßige geistige Anregung und Unterhaltung in den Freistunden dienen auch weiter die Darreichung ausgewählter Zeitschriften und illustrierter Blätter, der Besuch musikalischer Aufführungen, Theater-Vorstellungen, Schaustellungen, wissenschaftlicher Vorträge, der städtischen Museen, stets in Begleitung der Alumnatsinspektoren. - Das Weihnachtsfest wurde Montag, den 22. Dezember im engeren Kreise in alter fröhlicher Weise gefeiert — Der Gesundheitszustand unter den Alumnen war gut bis auf die länger andauernde Erkrankung eines Zöglings an einem Kieferknochenleiden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden.

"Die spezielle Leitung der von Conradischen Stiftung in ihren ökonomischen und Unterrichtsverhältnissen wird durch das Direktorium der von Conradischen Stiftung geführt, welches aus einem in Danzig wohnenden Juristen als Justitiarius der Stiftung, dem jedesmaligen Direktor des Instituts, einem in der Nähe von Jenkau ansässigen Gutsbesitzer und zweien in Danzig wohnenden, womöglich ansässigen, gebildeten Männern besteht und sich bei der Verwaltung nach dem Testamente des Stifters, des Kammerherrn Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, vom 28. November 1794 (Allerhöchst bestätigt am 22. November 1798) und dem revidierten Statut vom

^{*)} Das Leben des Alumnats regelt sich nach der von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig durch Verfügung vom 23. Dezember 1901 bestätigten Tages- und Hausordnung.

11. Mai 1883 (genehmigt durch Ministerial-Erlaß vom 24. Oktober 1883) zu achten hat. Jedes Mitglied des Direktoriums hat gleiche Rechte und gleiche Stimme. Der Justitiarius ist zur nächsten Aufsicht über das Institut, die beiden Landschulen in Nassenhuben und Bankau, die Güter (Rittergut Jenkau, Rittergut Bankau und Vorwerk Golmkau), den Stiftungsforst (die Reviere Jenkau, Bankau, Golmkau) und die sonstigen Fonds der Stiftung nach § 13 des Testaments verpflichtet. Dem Institutsdirektor liegt in specie die Leitung der sich auf das Unterrichts- und Erziehungswesen beziehenden Gegenstände ob. Die Verteilung aller andern Geschäfte unter seine Mitglieder bleibt dem Direktorium überlassen. Die Beschlüsse desselben werden nach Stimmenmehrheit gefaßt; zur Gültigkeit der Beschlüsse ist die Genehmigung von mindestens drei Mitgliedern erforderlich. Was die staatliche Aufsicht betrifft, so steht das Schul- und Erziehungs-Institut in pädagogisch-technischer Beziehung unter dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Danzig, im übrigen steht die Stiftung unter der Aufsicht des Königlichen Regierungs-Präsidenten in Danzig. Diesem gebührt nach Anhörung des Provinzial-Schulkollegiums die Bestallung der Mitglieder des Direktoriums, wobei letzteres mit seinen Vorschlägen zu hören ist". Statut vom 11. Mai 1883.

Gegenwärtig besteht das Direktorium aus folgenden Mitgliedern: 1. Justitiarius und Leiter der gesamten Verwaltung Ober-Regierungsrat Dr. Fornet zu Danzig (seit 1900), in Stiftungs-Angelegenheiten zu sprechen vormittags in seinem Amtszimmer, Königl. Regierung, Neugarten 12/16; 2. Institutsdirektor Dr. Bonstedt zu Langfuhr (seit 1875); 3. Landrat des Kreises Danziger Höhe Dr. Maurach zu Danzig (seit 1888); 4. Rittergutsbesitzer Wendt auf Artschau, Kreis Danziger Höhe (seit 1894); 5. Kaufmann und Konsul Adolf Unruh zu Danzig (seit 1901).

Zu unserem lebhaften Bedauern hat sich Herr Wendt im März d. J. durch sein körperliches Befinden bestimmen lassen, seinen Austritt aus dem Stiftungsdirektorium zu erklären. Herr Wendt, der insbesondere Berater des Direktoriums in der Verwaltung der Landgüter war, hat auch für unsere Anstalt allezeit ein warmes Interesse und bereite Geneigtheit zu ihrer Förderung gezeigt, wofür wir ihm stets dankbar bleiben.

2. Der Lehrkörper der Anstalt.

1. Dr. Ernst Bonstedt, Direktor; 2. Dr. Joseph Crone, Professor, Hauptstraße 4; 3. Eduard Knoch, Professor, Hauptstraße 138; 4. Rudolf Edel, Professor, (Hauptmann a. D.), Hauptstraße 12, 5. Dr. Friedrich Hillger, Professor, (Oberleutnant a·D.), am Johannisberg 5, 6. Dr. Max Grentzenberg, Oberlehrer, (Leutnant der L.), Hauptstraße 147c; 7. Hans Schmidt, Oberlehrer (Leutnant d. R.), Hauptstraße 121; 8. Dr. Walther Grack, wissenschaftlicher Hilfslehrer, Große Allee 10; 9. Friedrich Ostwald, Predigtamtskandidat, Alumnatsinspektor und wissenschaftlicher Hilfslehrer Krusestraße 1/2; 10. Paul Großmann, Predigtamtskandidat, Alumnatsinspektor und wissenschaftlicher Hilfslehrer, Krusestraße 1/2; 11. Emil Waschinski, Vikar und Seminarlehrer, katholischer Religionslehrer, Klein Hammerweg 8; 12. Wilhelm Wischke, Zeichenlehrer, Hauptstraße 147a; 13. Otto Jeschke, Vorschullehrer, Jäschkentaler Weg 13; 14. Franz Schramm, Vorschullehrer, Johannistal 8; 15. Oskar Auer, Vorschullehrer, Ulmen-Weg 2.

Ostern 1903 nach Teilung der Quarta kommen noch hinzu: 16. Walther Köpke, Kandidat des höheren Schulamts, wissenschaftlicher Hilfslehrer; 17. Paul Stange, (technischer) Lehrer an der Realschule.

Der Direktor ist an allen Wochentagen, abgesehen von den Ferien, vormittags in seinem Amtszimmer, Krusestraße 1 (Telephon No. 1086) zu sprechen. Die übrigen an der Anstalt Unterrichtenden sind zur Rücksprache mit den Eltern oder deren Stellvertretern stets gern bereit. Vorherige Verständigung über die Zeit des Besuchs ist jedoch im beiderseitigen Interesse erwünscht,

Wir bitten in allen Fällen des Zweifels und der Unsicherheit um eine persönliche Aussprache, durch die dem Schüler, den Eltern und der Schule immer am besten gedient sein wird.

3. Die Schüler.

a. Schulbesuch im Laufe des Jahres 1902/1903.

				a. R	ealsc	hule				b.	Vor	schu	1 e.
	UII.	ош.	UIII.	IV.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	Sa.	VII.	VIII.	IX.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1902	7	7	15	25	4	9	47	31	181	39	35	33	107
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1901/1902	4	_	6	. 5				5	25	1	1	_	2
a. durch Versetzung zu Ostern 1902 b. durch Aufnahme	4	8	12	38	5	4	2	8	144	33	31		64
zu Ostern 1902.	-	1	6	4	3	14	12	13	53	7	13	25	45
4. Bestand am Anfange des Schuljahres 1902/1903	7	12	19	50	37(15)	40	40(17)	32	237	50	44	28	122
 Zugang im Sommerhalbjahr Abgang im Sommerhalbjahr 1902 Abgang im Sommerhalbjahr 	- 2			1 5	1	- 3	4(2)	3	9 21	_ 1	2 2	-	2
a. durch Versetzung	2	1	100					_	21		_		1
7. Zugang b. durch Aufnahme zu Michaelis 1902	_	3	1	_	3(1)	1	3 (2).	2	13	4	3	3	10
8. Bestand am Anfange des Winterhalbjahrs 1902/1903	5	14	20	46	40(15)	38	41(19)	34	238	58	47	30	130
9. Zugang im Winterhalbjahr 1902/1903 im Winterhalbjahr 0. Abgang im Winterhalbjahr		-	_	_			_	- 10 m	_	1	. 1	-	2
1902/1903) TELL	77	-	1	1	1	-	2	4	-	-	-	=
1. Bestand am 1. Februar 1903	5	14	20	46	39(14)	37	41(19)	32	234	54	48	30	132
2. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	17,7	16,3	14,5	13	11,5	12,3	10,4	10,6		9	7,5	6,5	

Die in Klammern beigefügten Zahlen geben an, wie viele von den aufgezählten Schülern dem Lateinkursus angehören.

b. Religions- und Heimatverhältnisse.

	Evan- gelische.	Katho- lische.	Dissidenten.	Juden.	Einhein Langfubrer	nische. Danziger	The second second second	ärtige.	Aus-
1. Am Anfange des Sommer-1 RS. halbjahrs 1902/3 VS.	194 105	29 15	5 Menn. 4 Bapt 1 Freir. 1 Menn.	4 1	134 103	35 11	25 2	43	-
2. Am Anfange des Winter- RS. halbjahrs 1902/3 VS.	199 111	26 17	6 Menn. 3 Bapt. 1 Freir. 1 Menn.	3	137 111	28 8	28 1	45 10	-
3. Am 1. Februar 1903 { RS. VS.	194 118	25 12	8 Menn. 3 Bapt 1 Freir. 1 Menn.	3 1	132 121	32 4	27 1	43	1

c. Die Abiturienten des Schuljahrs 1901/1902.

Eine Reifeprüfung fand zu Ostern (1. März), eine zweite Michaelis (22. September) 1902 statt, beide unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrat Dr. Collmann und im Gegenwart des Herrn Ober-Regierungsrat Dr. Fornet als Patronatsvertreters. Das Zeugnis für die Obersekunda einer Ober-Realschule und damit zugleich das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Heeresdienst erhielten Ostern drei, Michaelis zwei Untersekundaner:

9		979		lah muta	77	Ct 2 N	A	afentha	alt	Gewählter Beruf,
Laufende No.*	Vor- und Zuname.	Alter Jahre.	Tag.	eburts- Ort.	Kon- fes- sion.	Stand, Name und Wohnort des Vaters.	in der Schule über- haupt. Jahre.	von der Klas- se.	in Unter- sekun- da Jahre.	bezw. nächste Bildungsanstalt.
167	Kurt Berner	17	26. 5. 85	Elbing	evgl.	Ehemal. Rechts- anwalt und Notar Otto Berner zu Osterode Ostpr.	31/2	IV	1	Kaufmann (Danzig).
168	Paul Hünninghaus	18	24. 7. 84	Braunsrode Kr. Briesen	evgl.	Verst. Ritterguts- besitzer Fritz Hünninghaus zu Braunsrode	7	VI	1	O II der Oberreal- schule zu St. Petri in Danzig.
169	Alfred Kozer	17	28. 3. 85	Heubude Kr. Danziger Niederung	evgl.	Erster Lehrer u. Organist Max Kozer zu Letzkau Kr. Danziger Niederung	7	VI	1	Post.
170	Benno Guttmann	18	16. 6. 84	Zoppot Kr. Neustadt	mos.	Rentier Hermann Guttmann zu Danzig	4	IV	11/2	Kaufmann (Frankfurt a. M.)
171	Gottlieb Momber	19	18. 9. 83	Danzig	men- nonit.	Verst. Kaufmann Julius Momber zu Danzig	4	IV	11/2	Kaufmann (Stettin).

^{*} Seit Michaelis 1863, seit Aufnahme der Anstalt unter die vollberechtigten "höheren Bürgerschulen".

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek. (Verwalter Professor Edel).

Die Bibliothek ist in allen ihren Teilen neu geordnet und nach Maßgabe der dafür ausgeworfenen Mittel vermehrt worden. — Geschenkt wurden u. a. seitens des Herrn Ministers: Kunsterziehung. Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden am 28. und 29. September 1901. R. Voigtländers Verlag in Leipzig 1902; deutscher Universitätskalender für das Wintersemester 1902/3. Vom Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris 1900: Katalog der Ausstellung des deutschen Reichs auf der Weltausstellung in Paris 1900 in englischer Sprache. Vom Verlag von Ewald Blasius in Düsseldorf: Dr Adolf Matthias, Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Kultusministerium zu Berlin, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht auf den drei unteren Stufen höherer Lehranstalten. Dritte verbesserte Auflage 1902. — Von der Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G. München aus der Stiftung eines hochherzigen ungenannten Privatmannes zur Verteilung von Chamberlains "Die Grundlagen des Neunzehnten Jahrhunderts"

(in Höhe von 15000 Mk.) ein Exemplar dieses hervorragenden kostbaren Werkes. Von dem Inhaber der Berliner Kunsthandlung "Photographische Gesellschaft" Emil Werkmeister ein Exemplar des in seinem Verlage erschienenen Werkes "Das Neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen". — Endlich schenkten uns die verwitw. Frau Direktor Dembowski geb. Kreyßig aus Rastenburg das lange gesuchte Bild des vierten Direktors des Conradinum J. A Steeger (1826—1839), Fräulein Marg. Jachmann in Oliva 1. Beschreibung des Conradinum auf Jenkau bei Danzig. Von Reinhold Bernh Jachmann, Direktor des Conradinum. Berlin, bei Friedrich Maurer, 1812, 2. Archiv Deutscher Nationalbildung. Herausgegeben von R. B. Jachmann und Franz Passow, Direktoren des Conradinum zu Jenkau bei Danzig. Ersten Jahrgangs zweites Heft. Berlin, bei Friedrich Maurer, 1812. Für diese Zuwendungen, insbesondere für die letzten Gaben sagen wir hier nochmals herzlichen Dank.

b) Schülerbibliothek. (Verwalter Dr. Grack).

Durch Herrn Dr. Grack neu geordnet nach Klassen und dem Bedürfnis entsprechend ergänzt und für die größere Schülerzahl bedeutend vermehrt ist die Schülerbibliothek endlich mit Beginn des neuen Jahres wieder eröffnet worden. Die Zahl der Bände ist noch immer eine sehr bescheidene, aber wir hoffen durch weitere Anschaffungen unseren Zöglingen von Jahr zu Jahr eine größere Auswahl bieten zu können. Für der Schülerbibliothek geschenkte Bücher haben wir Herrn Amtsgerichtsrat Kowalke und dem Obertertianer van Hove zu danken.

- c) Die Sammlung der Programme erhielt ihre regelmäßige Vermehrung durch den deutschen Programmaustausch.
- 2. Die Lehrmittel für den Unterricht in der Geschichte und Erdkunde (Verwalter Professor Dr. Hillger)
 Folgende Schulwandkarten sind angeschafft: Bamberg, Nordamerika, physikalisch,
 desgl. Afrika, Asien, Südamerika, Balkanhalbinsel, Frankreich, Deutschland; Gäbler, Alpengebiet, ders. Österreich-Ungarn, politisch; Gäbler und Hesler, Schulwandkarte der deutschen
 Kolonien; Baldamus, Schulwandkarte des preußischen Staates I und II; Randegger, Alpenland; Kiepert, Graeciae antiquae tabula.
- 3. Die naturwissenschaftliche Sammlung (Verwalter Oberlehrer Dr Grentzenberg). Neu angeschafft wurden für den anthropologischen Unterricht: menschliches Skelett, Gehirn, Herz, Kehlkopf, Torso, Blutkreislauf; ferner folgende Spirituspräparate: Regenwurm, Spulwurm, Finnen im Schweinefleisch, Steinkriecher, Tausendfuß, europäischer Skorpion, Chamäleon, Kammolch.

Geschenkt wurden von dem Sekundaner Danz mehrere Mineralien, von dem Quintaner Tetzlaff ein Wellensittich, von den Quartanern Matschoß ein Rückenschulp vom Tintenfisch und versteinerte Konchylien, Willy Lehmann ein Wespennest, Franke eine Maulwurfsgrille, Dost Kupfererz, Hodam Eisenerz und Blauholz, von dem Sextaner Korioth Seestern, Schlangenstern, Taschenkrebs in Spiritus.

- 4. Das physikalische Kabinett (Verwalter Professor Knoch). Neu angeschafft wurden: Ein Instrumentarium für elektrische Funkentelegraphie, ein Kolbesches Doppeldifferentialthermoskop mit einer größeren Anzahl von Nebenapparaten, eine Batterie von 4 Akkumulatoren nebst Pachytrop und Stromregulator, ein Kurbelausschalter, 3 geaichte Widerstände
- 5 Das chemische Laboratorium (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg). Es wurden die für den Unterricht nötigen Chemikalien angeschafft.
- 6. Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht (Verwalter Zeichenlehrer Wischke). Neue Inventarien für den Zeichenunterricht: 1. Quervorhänge aus dunkelgrünem Stoff mit Vorrichtung zum Aufziehen. Durch dieselben wird der Zeichensaal den vier Fenstern entsprechend in vier Einzelkojen geteilt. 2) Abblender vor den unteren Teilen der Fenster, bestehend aus hellem Stoff. 3. 14 Quadratmeter an den Wänden laufende Tafelfläche 1 m breit aus Linoleum mit laufendem Kreidebecher aus Eisenblech, bestimmt zum Wandtafelzeichnen der Schüler. 4. 13 Meter laufendes Wandbrett als Platz für Modelle. 5. Ein Wandregal zur Aufnahme für Wasserkrüge. 6. 3 mal 6 Modellständer.

7. Die Lehrmittel für den musikalischen Unterricht (Verwalter Vorschullehrer Schramm). Eine Schulgeige mit Kasten vom Geigenbauer Paul Caré in Danzig: Textbücher zu Kriegeskotten: Vom großen Markgrafen zum großen Kaiser. Dichtung von Dr H. Drees.

8. Die Lehrmittel für den Handfertigkeitsunterricht (Verwalter Vorschullehrer Auer) sind nicht

vermehrt worden.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug für das Jahr 1902,1903 98994,47 M. Da die Einnahmen des Instituts nur 40628 M, die Ausgaben 75208,60 M betrugen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuß von 34540,6) M aus Stiftungsmitteln.

Freistellen im Alumnat sind sechs vorhanden, die sämtlich besetzt sind. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich un bemittelte, einer solchen Wohltat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen Knaben werden besonders aus der Provinz Westpreußen stammende berücksichtigt.

Befreiung vom Schulgelde gewährt das Stiftungsdirektorium nur an Schüler der Realschule und das nur bei besonderer Bedürftigkeit und bereits bewährter Würdigkeit. Die Bewilligung geschieht widerruflich und auf unbestimmte Zeit; ist sie einmal erteilt, so bedarf es keiner Erneuerung des Gesuchs um Weiterbewilligung.

An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten oder auch in einem praktischen Berufe vom Stiftungs-Direktorium derzeit 6 Stipendien verliehen in Höhe von je 75 Mk.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Sonnabend, den 4. April d. J. und dauern bis zum 20. April d. J. Dienstag, den 24. April 1903 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1903/04 mit Bekanntmachung des neuen Stundenplans u.a. m.; am folgenden Tage beginnt dann der regelmäßige Unterricht.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, spätestens bei der Aufnahmeprüfung sind diesem vorzulegen: 1. ein ausgefüllter Anmeldeschein, der jederzeit bei dem Kastellan der Schule erhältlich ist, 2. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 3. eine Geburtsurkunde und ein Taufschein, für Konfirmierte auch ein Konfirmationsschein; 4. eine Bescheinigung über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr überschritten ist, über die Wiederholung der Impfung.

Die Aufnahmeprüfungen, zu denen die Schüler Papier und Feder mitzubringen haben, finden statt für Sexta und die Vorschule Freitag, den 3. April, nachmittags von 2 Uhr ab, für die übrigen Klassen Montag, den 20. April, vormittags von 9 Uhr ab.

Für die Aufnahme in die Sexta ist die Vollendung des neunten Lebensjahres erforderlich; an Kenntnissen wird verlangt: 1. Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch dem Sinne nach richtigen Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2. Fertigkeit, Diktiertes in deutscher und lateinischer Schrift ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3. Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts, sowie der wichtigsten Redeteile und des einfachen Satzes; — daneben 4. Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; 5. einige Bekanntschaft mit den

wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments und dem Katechismus; 6. einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die anderen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Lehraufgaben ersichtlich*. Bei der Prüfung der für diese Klassen angemeldeten Schüler, die vorzunehmen ist, sofern sie kein Abgangszeugnis einer entsprechenden öffentlichen höheren Lehranstalt vorlegen können, ist ein besonderes Gewicht auf die Leistungen im Deutschen zu legen. (Verfügung vom 10. April 1901). Die Aufnahme in die dritte Abteilung der Vorschule (Nona) erfolgt mit Beginn des schulpflichtigen Alters von 6 Jahren ohne alle Vorkenntnisse. — Oben findet sich ein Verzeichnis sämtlicher in den einzelnen Klassen und Fächern gebrauchten Lehrbücher.

Die Abmeldung eines Schülers muß seitens der Eltern dem Direktor schriftlich und zwar vor Schluß des laufenden Kalender-Vierteljahres zugestellt werden. Gesuche um Ausfertigung eines Abgangszeugnisses sind spätestens 3 Tage vor demjenigen Zeitpunkt, zu welchem das Zeugnis gewünscht wird, unter gleichzeitiger Einreichung einer Bescheinigung über zurückgelieferte Bibliotheksbücher und einer Quittung über gezahlte Abgangszeugnisgebühren beim Direktor anzubringen.

Die Ferien des Jahres 1903 sind, wie folgt, festgesetzt:

Zeit:	Schulschluß:	Schulanfang:
Ostern:	Sonnabend, 4. April,	Dienstag, 21. April,
Pfingsten:	Freitag, 29. Mai,	Donnerstag, 4. Juni,
Sommer:	Sonnabend, 4. Juli,	Dienstag, 4. August,
Michaelis:	Sonnabend, 26. September,	Dienstag, 13. Oktober.
Weihnachten:	Sonnabend, 19. Dezember,	Dienstag, 5. Januar 1904

Ostern 1904 fällt auf den 3. April, der Schluß des Schuljahrs 1903/04 demnach etwa auf Sonnabend, den 26. März 1904.

Die geehrten Eltern unser Zöglinge werden dringend gebeten, über ansteckende Krankheiten, die in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochen, vor Wiedereintritt ihrer Söhne in das Alumnat oder die Schule dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn die Söhne selbst nicht erkrankt sein sollten, wie überhaupt auch während der Schulzeit, wenn die Anstalt besuchende Schüler oder Personen des Hausstandes, dem diese angehören, von ansteckenden Krankheiten befallen sind, gleichfalls dem Direktor davon unverweilt unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung über die Art der Krankheit Anzeige zu machen ist.

Nach dem Ministerial-Erlasse vom 14. Juli 1884 gehören zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nötig machen: a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckentyphus und Rückfallsfieber; b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. Kinder, welche an einer in a) oder b) genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in a) genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Kinder, welche gemäß diesen Vorschriften vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen.

Die Befreiung eines Schülers vom Turnen ist von den Angehörigen bei dem Direktor unter Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordrucks schriftlich zu beantragen. An den Direktor wollen sich auch die Angehörigen offen und vertrauensvoll wenden, wenn körperliche oder geistige Dispositionen ihrer Söhne (z. B. große Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit) eine besondere Rücksichtnahme der Schule erfordern. (Min.-Verf. vom 24. Dezember 1889.)

^{*} Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen 1901. Halle a. S. Buchhandlung des Waisenhauses. 0,75 Mk.

Der Pensionspreis für Alumnen beträgt einschließlich des Schulgeldes 900 Mk, das Schulgeld allein 103 Mk. jährlich für die Realschule, 120 Mk. jährlich für Schüler, die an dem wahlfreien lateinischen Unterricht teilnehmen, 96 Mk. für die Vorschule. An Einschreibegebühren sind 3 Mk., für Abgangszeugnisse 3 Mk., für Reifezeugnisse 5 Mk. an die Schulkasse zu zahlen.

Das Schulgeld ist stets am zweiten Tage des ersten Quartalsmonats an den Schulkassen-Rendanten Herrn Oberlehrer Dr. Grentzenberg, das Pensionsgeld direkt an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Hof rechts eine Treppe, Wohnung Hundegasse 106/7, zu zahlen.

Über die Verleihung von Freistellen und den Erlaß des Schulgeldes s. o. Nr. VI.

Die Wahl der Pensionen ist vom Direktor zu genehmigen, ein beabsichtigter Wechsel stets rechtzeitig vorher dem Direktor anzumelden. Die Pensionsgeber sind zu gewissenhafter Beaufsichtigung der Schüler verpflichtet und werden ebenso wie die Eltern gebeten, etwa beobachtete Unzuträglichkeiten, durch welche die Zucht und Ordnung der Schule beeinträchtigt werden könnte, dem Direktor oder dem Ordinarius mitzuteilen und auch in andern Fällen sich vertrauensvoll an diese zu wenden.

Die Berechtigungen, welche durch die Schulzeugnisse unserer Anstalt im Zivil- und Militärdienst erworben werden können.

- I. Das Zeugnis der Reife für Tertia (in 3 Jahren zu erreichen) berechtigt: 1. Zum Eintritt in die Tertia einer Reformschule und der Oberrealschule sowie event. in die Tertia eines Gymnasiums, 2. zum Eintritt in die unterste Klasse einer Landwirtschaftsschule, 3. zum niederen Forstdienst, 4. zum Besuch einer niederen Gärtner-Lehranstalt, 5. zum Besuche der Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim und Proskau (Zeugnis für OIII).
- II. Das Zeugnis der Reife für Sekunda (in 5 Jahren zu erreichen) berechtigt: 1. zum Eintritt in die Hauptkadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin, jedoch nur, wenn im Lateinischen die Reife für die Untersekunda eines Realgymnasiums nachgewiesen werden kann, 2. zum Besuche einer Gewerbeschule, 3. zum Besuche der Lehranstalt des Königl. Kunstgewerbe-Museums zu Berlin, 4. zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Reichs-Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Assistentenprüfung, Einrücken in Assistenten, Sekretär-, Obersekretärstellen*.
- III. Das durch die Schlußprüfung der Anstalt erworbene Zeugnis der Reife (in 6 Jahren zu erreichen) berechtigt: 1. zum Eintritt in die Obersekunda einer Ober-Realschule, sowie in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule**, 2. zum einjährigfreiwilligen Militärdienst, 3. zum Intendantur-Sekretariat in der Armee, 4. zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister im Landheere. (Es sollen besonders Einjährig-

^{*} Vorschriften über die Annahme und Anstellung von Anwärtern für die mittlere Laufbahn im Reichs-Post- und Tele graphendienste vom 1. Januar 1900. Berlin 1900. Gedruckt in der Reichsdruckerei.

^{**} Der erfolgreiche Besuch dieser zweiten Klasse berechtigt: a) zu der Meldung zur Landmesserprüfung (Feldmesserschule zu Strassburg i. E.), b) zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden. Der errolgreiche Besuch der ersten Klasse einer solchen Fachschule berechtigt: a) zur Anstellung als Werkstättenvorsteher, technischer Betriebs- und Eisenbahnsekretär bei den Staatsbahnen, b) zur Anstellung als Konstruktionssekretär, Werkstättenvorsteher, Maschineningenieur bei der Kaiserlichen Marine — bis zur Stellung der Stabsingenieure mit Majorsrang. — Für die Meldung zur Marine-Ingenieur-Laufbahn sind übrigens neuerdings Bestimmungen erlassen, die ich für unsere Schüler, die gerade dieser Laufbahn vielfach sich zuzuwenden Neigung zeigen, mitteile. Erforderlich ist ausser der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst in erster Reihe eine 30 monatige praktische Ausbildung in Schiffsmaschinenfabriken. Diese Ausbildung kann sowohl auf den Kaiserlichen Werften in Wilhelmshaven, Kiel und Danzig, als auch auf bestimmten Privatwerften erfolgen. Von den drei Kaiserlichen Werften werden jährlich insgesamt etwa 24 Eleven zur Ausbildung augenommen. Die Gesuche um Anfnahme bei einer Kaiserlichen Werft zur praktischen Ausbildung sind an das "Kommando der zweiten Werft-Division in Wilhelmshaven" einzureichen. Etwaige Wünsche betreffs des Ortes für die praktische Ausbildung sind in dem Gesuche anzugeben. Lohn wird den Eleven auf den Käiserlichen Werften nicht gewährt. Nach Beendigung dieser praktischen Ausbildung haben die Marine-Ingenieur-Anwärter ihre Einstellung in den aktiven Marinedienst als Ingenieur-Applikanten ebenfalls bei der zweiten Werft-Division in Wilhelmshaven nachzusuchen. Den Anwärtern, welche nicht über 22 Jahre alt sein dürfen, wird dann eine theoretische und praktische Eintrittsprüfuug abgenommen. Prüfung-gegenstände des theoretischen Teiles sind: Maschinenkunde, Physik, Mathematik, Mechanik, Zeichnen, Englisch und Französisch. Die Prüfung ist eine schriftliche, in der englischen und französischen Sprache auch mündlich.

Freiwillige zur Zahlmeisterlaufbahn herangezogen werden). 5. zur Annahme als Apothekerlehrling und Gehilfe mit nachfolgender Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen, wenn durch eine Prüfung die Reife im Lateinischen für die Obersekunda eines Realgymnasiums nachgewiesen ist, 6. zum Eintritt in die Akademische Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin, nach einer Prüfung, ob Bewerber die für ein erfolgreiches Studium der betr. Kunst ausreichende Begabung, sowie die dafür erforderlichen Vorkenntnisse und Fertigkeiten besitzt, und zur Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen, nach technischer Vorbildung entweder auf der Kunstakademie zu Berlin, die zugleich als "Zeichenlehrerseminar" fungiert, oder auf einer der Kunstakademieen zu Königsberg, Kassel und Düsseldorf, oder auf einer der Kunstschulen zu Berlin und Breslau, 7. zum Besuche der Akademischen Hochschule für Musik (Konservatorium) zu Berlin (auch Zeugnis für II) nachdem Bewerber nachgewiesen, daß er die erforderliche musikalische Begabung und Vorbildung besitzt, und zur Prüfung als Gesanglehrer an den höheren Schulen, 8. zum Besuche der oberen Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner - nach einer voraufgegangenen zweijährigen Lehrzeit in einer Gärtnerei und Nachweis der Reifes im Lateinischen für Tertia. 9. zum Studium der Landwirtschaft auf der Königl. landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, der Landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf-Bonn und den akademischen landwirtschaftlichen Lehranstalten zu Breslau, Königsberg, Halle und Göttingen, 10. für alle Zweige des Subalterndienstes - so zum Zivilsupernumerariat (Bureaudienst) bei den Königl. Provinzial-Verwaltungsbehörden (mit Ausschluß der Verwaltung der indirekten Steuern) und Bezirksregierungen als Regierungs-, Kreissekretär u. a., zum Zivil-Supernumerariat im Königlichen Eisen bahn dienste, zum Eintritt in den gerichtlichen Subaltern dienst, zunächst in den Vorbereitungsdienst, welcher der Gerichtsschreiberprüfung vorangeht; Bewerber muß das 18. Lebensjahr vollendet haben; — endlich zum Eintritt in den Büreaudienst bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, 11. für den Bauschreiber- und technischen Sekretärdienst in der allgemeinen Staats-Bauverwaltung nach erfolgter Landmesserprüfung oder Abgangsprüfung an einer anerkannten Baugewerksschule,

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Anstellung und Beförderung in den sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes giebt das alterprobte Buch von A. Dreger "Die Berufswahl im Staatsdienst", Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung; für die gewerblichen Berufsarten-bietet sich ein vortrefflicher Ratgeber in dem Werke; "Die Berufswahl unserer Söhne" von Ernst Rudolph, Wittenberg, Herrosé. Über die Erwerbung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst bei der "Departements-Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige", spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, sowie über sämtliche Militärverhältnisse giebt die im Verlage der Königlichen Geheimen Oberhofbuchdruckerei zu Berlin herausgegebene "Deutsche Wehrordnung" Auskunft.

Langfuhr! im März 1903.

Der Direktor: Dr. Bonstedt.